

Internationale Zusammenarbeit









4

Editorial

Internationale Zusammenarbeit.

6

Thema: Für eine bessere Zukunft

Wissenstransfer für nachhaltige EZA.

8

Thema: Gemeinsam am Ball

SOS-Kinderdorf Fußball-Cup.

10

monUment

Japan-Beziehungen.

12

Thema: Neue Bereichleitung Asyl

Kathrin Notheis vorgestellt.

13

Grußbotschaft

An die Hiroshimagruppe Wien.

14

Thema: 2 x Japan-Jugendaustäusche

Teil 1: Sechs junge JapanerInnen der YUAI zu Besuch bei der ÖJAB.

16

Stimmen aus der ÖJAB

"Was war neu für dich in Österreich?"

17

100 Jahre Dr. Bruno Buchwieser

Festprogramm zum 100. Geburtstag.

18

EU-Projekte mit ÖJAB-Mitarbeit

Laufende Projekte kurz erklärt.

20

Gott und die Welt

"Weltethos".

21

Portrait

Andrea Charlotte Bock.

22

CORE – Integration im Zentrum

Das BPI engagiert sich mit Integrations-Angeboten.

24

AMIF am BPI

Projekte des Asyl- & Migrationsfonds.

25

RISE

Das Projekt RISE erklärt.

26

Fotostory

Sommer im ÖJAB-Haus Neumargareten.

28

Das waren die wibaf 2019

Ein Rückblick auf die Abnehmferien im ÖJAB-Haus Bad Gleichenberg.







79

Deutschkurse am BPI

Eindrücke aus den Deutschkursen und neue Termine.

MyNext Saison Rückblick

Das war die Hostel-Saison 2019.

6. ÖJAB-Musikwettbewerb

Information zum Wettbewerb.

Neuer Garten im ÖJAB-Haus Liesing

Neue Chill-Zone für die Studierenden.

"Divörsity" 2019 ÖJAB-Projekte für die Aktionstage.

Stipendien

Wer bekam die ÖJAB-Stipendien 2019?

38

"Überbrückung"

Das neue Stück der Tjatakluppen.

Spotlights

Ereignisse im Scheinwerferlicht.

Termine

Veranstaltungen der ÖJAB.

Theresa Antl, Herbert Bartl, Elisabeth Campestrini, Sebastian Frank, Jennifer Hofer, André Horváth, Sabrin Ibraheem, Ste-fan Kanotscher, Olga Karpenko, Dorothea Kuchinka, Karoline Messner, Sabrina Nill, Wilhelm Perkowitsch, Nikolaus Petronczki, Julius Potzmann, Magdalena Priester, Uwe Schäfer, Monika Schüssler, Claudia van der Meij.

IMPRESSUM:

Medieninhaber, Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: ÖJAB – Österreichische Jungarbeiterbewegung, Mittelgasse 16, 1062 Wien; Tel.: 01 / 597 97 35-0;

E-Mail: office@oejab.at; Internet: www.oejab.at

Redaktion:

Magdalena Priester (Redaktion) Nagyateria i riester (recardor) E-Mail: redaktion@oejab.at Telefon: 01 / 597 97 35 - 115 Wolfgang Mohl (Öffentlichkeitsarbeit) André Pascal Horváth (Öffentlichkeitsarbeit)

Layout & Grafik: Magdalena Priester **Druck:** Das Druckhaus, Wien.

Cover: Illustration Magdalena Priester Fotos im Inhaltsverzeichnis: Ernst Neunteufl, Momoko Morisaki, Magdalena Priester, Judith Geiger, Produktions-schule ÖJAB – Bildung, Perspektive, Integration, Eva Zule; Redaktionsschluss senf. 4/19: 15. 11. 2019,

"senf. Das ÖJAB-Magazin zum Mitreden" erscheint viertel-jährlich und bietet Menschen aus allen Tätigkeitsbereichen der ÖJAB die Möglichkeit, über ihre Projekte und Themen zu berichten und ihre Meinungen dazu zu publizieren – interge-nerativ und partizipativ. Es ist das Kommunikationsmedium für Mitglieder, Mitarbeiterlnnen, Aktivistinnen und Freunde der ÖJAB und informiert über die Arbeit der ÖJAB und über für die ÖJAB relevante Themen. Die ÖJAB - Österreichische Jungarbeiter Bewegung ist eine parteipolitisch und konfessionell unabhängige, Generationen verbindende Jugendorganisation und eine der größten Heimträgerorganisationen Österreiche Mis generichtigten Vereine betreite die ÖJAB örgarisation und eine der größen Heinflägerörgarisation die ÖJAB Österreichs. Als gemeinnütziger Verein betreibt die ÖJAB Studierenden- und Jugendwohnheime, Altenwohn- und Pfle-geheime, Generationenwohngemeinschaften und ein inter-kulturelles Wohnheim. Darüber hinaus ist sie in den Bereichen Bildung, Europa und Entwicklungszusammenarbeit engagiert. senf. überlässt es den Autorinnen, ob sie ihre Leserinnen im Artikel mit du oder Sie ansprechen wollen.

Mit freundlicher Unterstützung durch:





Editorial

Internationale Zusammenarbeit

Bei "internationaler Zusammenarbeit" denken viele Menschen zuerst an wirtschaftliche Kooperation über Ländergrenzen hinaus. Man denkt an eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit, auf vertraglicher Grundlage, zwischen rechtlich selbstständigen Unternehmen. Dabei werden internationale Kooperationen mit und ohne finanziellem Interesse unterschieden. Internationale Zusammenarbeit kann also in wirtschaftlichem Kontext, oder ohne materiellen Gewinn stattfinden – wie im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit. Daran zeigt sich schon, dass das Thema deutlich ideeller gesehen werden kann.

Betrachten wir die Begriffe einmal isoliert:

Zusammenarbeit: Das Engagement von vielen um ein einziges, gemeinsames Ziel zu erreichen. **International:** Bedeutet so viel wie "zwischen den Nationen bestehend". Der Begriff wurde bereits im 19. Jahrhundert von dem englischen Sozialphilosophen und Juristen Jeremy Bentham (1748-1832) "erfunden" und ist seither ein fixer Bestandteil unserer Alltagssprache. Es geht also um kollektives Handeln zwischen verschiedenen Nationen (oder Kulturen) für die gemeinsame Sache.

Entwickelt man diese Gedanken weiter, kann man erkennen, dass "internationale Zusammenarbeit" im Kern auch "Auslandsbeziehungen" und/oder "Kulturaustausch" beinhalten kann und nicht zwingend wirtschaftlich gesehen werden muss.

"Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern." (Stefan Zweig)

Diese Senf-Ausgabe will sich mit dem Thema auf unterschiedliche Art und Weise beschäftigen und zeigen, in welchen Bereichen sich globale Teamarbeit in der ÖJAB wiederfindet: Dabei passen europaübergreifende Projekte, für die Teams aus verschiedenen Ländern gemeinsam an einem Strang ziehen, noch relativ deutlich zur klassischen Definition von internationaler Zusammenarbeit. Entwicklungszusammenarbeit? Natürlich. Hier ist der Name bereits Programm. Japan-Jugendaustausch? Die Vernetzung zwischen der ÖJAB und ihrer Schwesternorganisation in Japan, der YUAI, ist bereits Jahrzehnte alt. Der regelmäßige Austausch, Kollaborationen und die Möglichkeit über

Grenzen hinaus Kontakte zwischen jungen Menschen zu knüpfen, passen definitiv zum Thema. Nicht zuletzt, weil derartige Projekte auch zukünftige Kooperationen ermöglichen können.

Ein bisschen undeutlicher wird es vielleicht bei den Beiträgen zu unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen und Integration. Wo ist hier das verbindende Ziel verschiedener Nationen? Wo die gemeinsame Arbeit? Denken wir noch einmal zurück an unsere Aufschlüsselung der einzelnen Begriffe weiter oben und führen wir die Assoziationskette fort: Miteinander arbeiten, Auslandsbeziehungen, persönliche Verbindung, Kulturaustausch, Geben und Nehmen. Was braucht es für eine funktionierende internationale Zusammenarbeit? Wege zur Verständigung. Kommunikation. Den Willen sich zu verstehen. Den Willen zu Kooperieren. Offenheit.

All diese Schlagworte bilden auch die Grundlage einer gelungenen Integration. Auch hier haben wir es mit einem Aufeinandertreffen verschiedener Kulturen zu tun. Um Integration möglich zu machen, ist Offenheit auf allen Seiten nötig, der Wille zur Zusammenarbeit und vor allem: Gegenseitiges Verständnis: kulturell und nicht zuletzt auch ganz banal: sprachlich. Und wenn wir die Situation so betrachten ist jeder Deutschkurs am BPI der ÖJAB, jede Maßnahme zur gelungenen Integration für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, plötzlich eine Chance für Kooperation.

"Zusammenkommen ist ein Beginn, zusammenbleiben ist ein Fortschritt, zusammenarbeiten ist ein Erfolg." (Henry Ford)

Vergessen wir auch nicht, dass wir viele globale Probleme, wie den Klimawandel, nur auf Basis einer internationalen Zusammenarbeit erreichen werden, die nicht auf Profit konzentriert ist, und deren Basis die bestmögliche interkulturelle Verständigung sein muss. Und um diese Grundlage zu verbessern, können wir täglich aktiv sein, indem wir in unseren engeren Umfeldern Vorarbeit leisten. Sei es im privaten Rahmen, oder in Organisationen wie der ÖJAB. Δ

"Wir müssen lernen, entweder als Brüder miteinander zu leben oder als Narren unterzugehen." (Martin Luther King)

Magdalena Priester

04 & andere | Magdalena Priester

... ist Grafikerin und arbeitet in der Zentralen Geschäftsstelle der ÖJAB (Öffentlichkeitsarbeit).

06 | Elisabeth Campestrini

... ist Leiterin des Bereichs Entwicklungszusammenarbeit in der ÖJAB.

08 & andere | Olga Karpenko

... ist Mitarbeiterin in der Zentralen Geschäftsstelle der ÖJAB (Öffentlichkeitsarbeit).

12 | Monika Schüssler

... ist Geschäftsführerin der ÖJAB

13 | Wilhelm Perkowitsch

... ist Präsident der ÖJAB.

14 | Nikolaus Petronczki

... ist ehrenamtlicher Praktikant in der ÖJAB und studiert Japanologie an der Universität Wien.

18 | Sebastian Frank & Theresa Antl

... sind MitarbeiterInnen der ÖJAB und im Bereich Europa und Internationales tätig.

20 | Herbert Bartl

... ist ehemaliges Präsidiumsmitglied der ÖJAB, katholischer Seelsorger im Wohn- und Pflegeheim ÖJAB-Haus Neumargareten und Obmann des Vereins "Priester ohne Amt".



22 & andere | Karoline Messner

... ist Projektassistentin am BPI der ÖJAB – Ausbildungszentrum Wien

22 | Sabrin Ibraheem

... ist Fachtrainerin am BPI der ÖJAB – Ausbildungszentrum Wien

28 | Claudia van der Meij

... ist Heimleiterin im ÖJÅB-Haus Bad Gleichenberg.

28 & 42 | André Pascal Horváth

... ist Mitarbeiter in der Zentralen Geschäftsstelle der ÖJAB (Öffentlichkeitsarbeit).

30 | Jennifer Hofer

... ist Mitarbeiterin des ÖJAB-Tochterunternehmens Liegenschaftsverwertung für myNext Hostels.

31 | Uwe Schäfer

... ist Mitarbeiter am BPI der ÖJAB – Ausbildungszentrum Wien.

38 | Dorothea Kuchinka

... studiert Astronomie und ist Mitwirkende in der Theatergruppe des ÖJAB-Hauses Salzburg, den "Tjata-Kluppen".

40 | Julius Potzmann

... ist Mitarbeiter im ÖJAB-Haus St. Franziskus.

42 | Sabrina Nill

... leitet die Produktionsschule ÖJAB – Bildung, Perspektive, Integration in Wien.

42 | Stefan Kanotscher

... ist Mitarbeiter in der ÖJAB-Seniorlnnenwohnanlage Aigen.

Internationale Entwicklungszusammenarbeit in der ÖJAB

Nachhaltiger Wissenstransfer für Burkina Faso und bald auch für den Westbalkan

Die ÖJAB bringt über 60 Jahre an Erfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit (EZA) mit und setzt sich auch für neue Wege im Bereich der Kindergesundheit im Kosovo ein. Was ist das Prinzip, mit dem die ÖJAB bisher Erfolge verbuchen konnte? Wie kann dieser Ansatz nun auch in die Westbalkan-Länder transportiert werden?

"Bildung ist die stärkste Waffe, die man einsetzen kann um die Welt zu verändern" (Nelson Mandela)

Ausbildung ist seit Beginn der Entwicklungszusammenarbeit (EZA) bei der ÖJAB ihr wichtigster Anker. Ein Ansatz, der immer und ausschließlich auf nachhaltigen Veränderungskonzepten aufbaut und z.B. in der ÖJAB-EZA Schwerpunktregion Burkina Faso gelebt wird.

Das Prinzip: Unterstützt werden einzelne Personen, die über das bewährte Vehikel "Bildung" danach streben, für sich und ihre Familien eine positivere Zukunft aufzubauen. Dafür sollen sie auch bereit sein, einiges zu tun.

Solche Menschen gibt es glücklicherweise sehr viele. Nicht zuletzt eine große Anzahl von Top-Ausgebildeten, die bereits seit vielen Jahrzehnten von ÖJAB-Projekten profitiert haben.

Ein kontinuierlicher Kontakt der ÖJAB mit vielen AbsolventInnen der Projekte in Burkina Faso ist eine "win-win-Situation" für alle, über die wir uns sehr freuen. Durch das familiäre Netzwerk bleibt die ÖJAB oft langfristig über die weiteren Lebenswege ehemaliger SchülerInnen informiert und eingebunden. In einigen Fällen sind diese auch selbst schon wieder jahrelang als Lehrende tätig. Ein Erfolg, der entsprechend unserem EZA-Grundprinzip "Hilfe zur Selbsthilfe" ganz zentral ist. Einige der AbsolventInnen schafften es auch schon zu Positionen als UniversitätsprofessorInnen, MinisterInnen und Nationalratsabgeordnete.

Unabhängig von den genauen späteren Erfolgen der Ausgebildeten: Alle Menschen, die von unseren Bildungsangeboten profitieren, wollen wir so lange wie möglich begleiten! Dafür steht die ÖJAB für weitere Anfragen immer gerne zur Verfügung.



Fotos: Issaka Zagre, istock / tstop123, Grafiken: Magdalena Priest



Zu Beginn der ÖJAB-EZA wurden TeilnehmerInnen der Bildungsprogramme in ÖJAB-Ausbildungsinstitutionen in Österreich ausgebildet. Inzwischen setzt man eher auf den Aufbau von Bildungseinrichtungen vor Ort. Betreffend der sozialen Voraussetzungen aller Zielgruppen bemüht sich die ÖJAB von Anfang an, vorrangig die Ärmsten der Armen zu unterstützen. Besonderen Lebensvoraussetzungen der Mädchen in Burkina Faso soll dabei auch bestmöglich Rechnung getragen werden: Für ein in Planung befindliches Installateur-Projekt werden z.B. auch Mädchen eingeladen, teilzunehmen. Installateurinnen in Burkina Faso sind gar keine so große Seltenheit. Wir freuen uns schon auf die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten!

Alle diese langjährigen ÖJAB-Projekte sind eine wesentliche Säule der ÖJAB-EZA und werden weiterhin ausgebaut.

Eine weitere Schwerpunktregion für die ÖJAB-EZA:

Seit Februar 2019 hat die ÖJAB den Kosovo, als Pilotregion für den Westbalkan, als neues Schwerpunktgebiet in das EZA-Programm aufgenommen – da die ÖJAB dort (von allen Westbalkan-Ländern) über das dichteste Netzwerk an Kooperationspartnern vor Ort verfügt. Den bewährten Bildungsansatz wollen wir in einem ersten Schritt im Themenbereich Kindergesundheit einbringen.

Nicht nur die geographische Nähe verbindet Österreich mit dem Westbalkan, sondern auch die Tatsache, dass in ÖJAB-Studierenden- und Lehrlingswohnheimen seit Jahren viele junge Menschen aus dieser Gegend wohnen. Auch eine Reihe ÖJAB-MitarbeiterInnen stammen aus dieser Region, die sich so definitiv auch schon ein Stück in unsere Herzen eingraviert hat!

Der Westbalkan hat in den letzten Jahren eine schwierige Zeit durchgemacht. Dennoch besteht viel Potential in der Entwicklung dieser Region, aber auch einiges an Herausforderungen.

Ein Mutter-Kind-Pass für den Kosovo

"Die Gesundheit ist wie das Salz: man bemerkt es nur, wenn es fehlt." (Italienisches Sprichwort)

Besonders bitter wird es, wenn es Kinder betrifft.

Für Kinder im Kosovo ist die medizinische Versorgung im Vergleich zum EU-Standard nach wie vor nicht gewährleistet.

Um die Kindergesundheit auf Top-Niveau zu befördern, wurde in Österreich 1974 der "Mutter-Kind-Pass" etabliert, der uns ins EU-Spitzenfeld der Gesundheitsergebnisse für alle Kinder brachte. Verpflichtende, regelmäßige Untersuchungen während der Schwangerschaft, sowie in den ersten Lebensjahren des Kleinkindes verringerten die Sterblichkeitsraten enorm.

Mit Ausbildungskonzepten, die ÄrztInnen, PflegerInnen, sowie auch Eltern und SozialarbeiterInnen gemeinschaftlich einbinden sollen, plant die ÖJAB, dieses Erfolgsmodell aus Österreich auch den Betroffenen im Kosovo zur Verfügung zu stellen.

Wie genau die ÖJAB vorgehen wird, um diesen Wissenstransfer zu ermöglichen, stellen wir in der nächsten Senf Ausgabe vor. △

Elisabeth Campestrini

Spenden:

Spenden Sie für die Ausbildung und Betreuung junger Menschen in Burkina Faso:

Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG: Empfängername: ÖJAB/EZA IBAN: AT09 3200 0050 0351 9105 BIC: RLNWATWW

Betreff: EZA-ÖJAB

ERSTE BANK:

Empfängername: ÖJAB

IBAN: AT86 2011 1000 0024 4414

BIC: GIBAATWW Betreff: EZA-ÖJAB

Gemeinsam am Ball für Respekt und Integration

Fairer Sieg des ÖJAB-Hauses Mödling beim SOS-Kinderdorf Cup 2019

Am 22. und 23. Juni fand in der Mödlinger Marktgemeinde Hinterbrühl bereits zum 16. Mal der SOS-Kinderdorf-Cup statt. Neun junge Teams kämpften am Gelände des Jugendhauses Hinterbrühl um den Ball – Fairness und Gemeinschaft wurden dabei ganz groß geschrieben. Erstmals in der SOS-Jugendfußballturnier-Geschichte gelang es einer Mannschaft, den Titel zu verteidigen: Das ÖJAB-Mödling-Team der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge feierte den verdienten Sieg bei einem anschließenden gemeinsamen Essen mit Heimleiter Wilhelm Urban. Teamgeist, Fairness und ein gemeinschaftliches Miteinander begleiteten spürbar das Jugendfußballturnier in Mödling. Beim gemeinsamen Frühstück am ersten Spieltag wurden die Teams herzlich empfangen und bereits hier wurde das Motto der Fairness, das von allen Teilnehmern vorbildlich umgesetzt wurde, thematisiert. Das gemeinsame Erlebnis der Mannschaften unterschiedlichen Alters stand deutlich im Vordergrund. "Es ist aufgefallen, dass die Jungs gerade beim Spiel gegen die jüngeren Teams der 10-12-Jährigen sehr fair blieben. Spaß und Sportlichkeit waren definitiv am wichtigsten", erzählt Heimleiter Wilhelm Urban stolz über seine Heimbewohner.

Gemeinschaftliche Aktivitäten als Grundstein für Integration

Soziales Engagement, Fairness als Grundwert und ein gemeinschaftliches Miteinander – Veranstaltungen wie der SOS-Kinderdorf-Cup zeigen immer wieder, wie wichtig gezielte Integrationsmaßnahmen sind und was sie in der Gemeinschaft bewirken können.

Für die ÖJAB sind gemeinschaftliche sportliche Aktivitäten und Veranstaltungen längst zum Alltag geworden: Regelmäßig gibt es immer wieder kleinere Fußballturniere, an denen das ÖJAB-Haus Mödling teilnimmt. Gemeinsam sporteln verbindet und fördert wichtige gesellschaftliche Werte. In den ÖJAB-Häusern Mödling und Greifenstein für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge sind Respekt, Fairness und ein Miteinander mit einem spürbaren Zusammenhalt Selbstverständlichkeit. Δ

Olga Karpenko







moNUment



Auf China-Reise mit Huawei

Mit "Seeds for the Future" zwei Wochen durch das Reich der Mitte



Hightech trifft Tradition: Die zehn Siegerinnen und Sieger von "Seeds for the Future" durften zwei Wochen lang Land und Leute kennenlernen und hinter die Kulissen des Konzerns blicken.

Zum fünften Mal rief Huawei Technologies Austria heuer zur Teilnahme am Studierenden-Wettbewerb "Seeds for the Future" auf. Nach der feierlichen Preisverleihung im Wiener Rathaus hieß es für die zehn Siegerinnen und Sieger jetzt "China calling": Für sie ging es zwei Wochen lang ins Reich der Mitte, wo ein facettenreiches Kultur- und Technik-Programm auf die Nachwuchstalente wartete.

Intensivkurs in (Fach-)Chinesisch

In Peking, der ersten Station ihrer Reise, erwarteten die Teilnehmer/innen eindrucksvolle Sightseeing-Highlights wie der Sommerpalast, die Verbotene Stadt und die Chinesische Mauer. Ein ganz besonderes Erlebnis war für die Gruppe aber auch der Chinesisch- und Kalligrafiekurs. Elisabeth Schreck von der FH Joanneum erzählte: "Die Tage in China haben mir sehr gut gefallen. Besonders die Kalligrafie-Einheit hat mir großen Spaß gemacht. Wir haben Chinesisch gelernt und hatten auch die Möglichkeit, unterschiedlichste Spezialitäten der chinesischen Küche zu kosten. Meine persönlichen Highlights der Reise waren der Besuch der Chinesischen Mauer und das R&D Center von Huawei – dem Zentrum von Wissen und Technik."

Die Welt von morgen erleben

Der zweite Teil der Reise führte nach Shenzhen und ins Hauptquartier des Telekommunikations-Riesen Huawei. Hier erhielten die zehn Studierenden spannende Konzern-Insights: Die neuesten Entwicklungen zum Thema Mobile Network Services standen ebenso auf dem Programm wie innovative Cloud-Lösungen, die Trends des kommenden Kommunikationsstandards 5G, Diskussionen rund um

Künstliche Intelligenz oder eine "Do it yourself"-Version einer 4G-Station – für künftige IKT-Profis wichtige Inputs und Erfahrungen. Nach einer Besichtigung der Metropole fand in Shenzhen schließlich auch die offizielle Abschlusszeremonie statt: In feierlichem Rahmen wurden den Siegerinnen und Siegern von "Seeds for the Future" – gemeinsam mit Studierenden aus weiteren Ländern – von Huawei ihre Zertifikate überreicht.

Mit zahlreichen Erfahrungen und authentischen Eindrücken im Gepäck ging es danach wieder zurück nach Österreich.

Auch die Wiener Landesregierung unterstützt den Studierendenwettbewerb: Jedes Jahr werden die Gewinner/innen vom Bürgermeister in einer feierlichen Siegerehrung im Wiener Rathaus ausgezeichnet. Darüber hinaus gaben in diesem Jahr Dr. Margareta Grießler-Hermann, Präsidialchefin des Wiener Bürgermeisters, und Ingomar Stöller von der Österreichischen Botschaft in Peking, den Studierenden Vorlesungen zu geschichtlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Themen.

Mitmachen lohnt sich

Wenn auch ihr zwei spannende Wochen in China und bei Huawei verbringen wollt, dann bewerbt euch für "Seeds for the Future"! Der nächste Wettbewerb startet im Frühjahr 2020. Alle Teilnahmebedingungen sowie weitere Informationen zum Studierendenwettbewerb gibt es auf der Website www.huawei-university.at und auf Facebook unter www.facebook.com/huaweiuniaustria. Δ





100 Prozent Einsatz, Kopf und Herz!

Neue Leitung für den ÖJAB-Asylbereich

Mit der langjährig erfahrenen Sozialpädagogin, Bildungswissenschaftlerin und Flüchtlingswohnheim-Leiterin Kathrin Notheis erhielt die ÖJAB eine neue Leitung für den Bereich Asyl. Über veränderte Zuständigkeitsbereiche und neue Leitungspersonen in der ÖJAB wurde bereits in Senf Nr. 1/2019 auf Seite 31 berichtet. Die Leitung des Bereichs Asyl, welche zuletzt noch in den Händen von PhDr. Petra Heidler, MBA, lag, wurde ab 1. Juli 2019 neu mit Kathrin Notheis, BA besetzt.

"Wir setzen große Hoffnungen in unsere neue Führungskraft. Sie bringt jene Energie gepaart mit Ruhe, Erfahrung und Weitblick mit, welche dieser so sensible und verantwortungsvolle Bereich mit jungen unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen braucht. Wir wünschen unserer neuen Bereichsleitung viel Erfolg und alles Gute sowie viel gute Energie für die kommenden Aufgaben!" (Dr. Monika Schüssler, Geschäftsführerin der ÖJAB)

Kathrin Notheis bringt jahrzehntelange Erfahrung im Bereich Jugend- und Sozialarbeit mit. Die diplomierte Sonder- und Heilpädagogin studierte Bildungswissenschaften an der Universität Wien und arbeitete über viele Jahre mit sozial benachteiligten Jugendlichen in WGs und Schulen auf dem Gebiet der Erlebnispädagogik. Sie leitete erlebnispädagogische Projekte in Österreich sowie unter anderem in Norwegen, Finnland, Schweden etc. und bringt somit auch internationale Erfahrung und Netzwerke mit.

Zuletzt leitete Kathrin Notheis ein großes AsylwerberInnen-Wohnheim für den Fonds Soziales Wien und unterrichtete gleichzeitig auf diesem Gebiet als Teamtrainerin und Seminarleiterin (als Selbständige).

"Ich bin inzwischen seit über 20 Jahren in diesem Bereich tätig und immer noch mit Herz, Kopf und Händen zu 100 Prozent dabei. Dieser Beruf fühlt sich immer noch absolut richtig an." (Kathrin Notheis, Leiterin des ÖJAB-Asyl-Bereichs)

Für die ÖJAB wird Kathrin Notheis die begonnene Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (umF) in den ÖJAB-Häusern Mödling und Greifenstein weiterführen, die dortigen Teams leiten, sie mit anderen ÖJAB-Bereichen vernetzen und mit Behörden und EntscheidungsträgerInnen auf kommunaler, Landes- und Bundesebene zusammenarbeiten. Dabei soll auch ein besonderes Augenmerk auf die Entwicklung neuer Wege im Sozialbereich der ÖJAB gelegt werden.

"Der Flüchtlingsbereich ist stark von vielen Veränderungen in sehr kurzer Zeit geprägt. Das stellt die Betreuungs-Teams und die Jugendlichen vor große Herausforderungen. Ich sehe es als besonders wichtig an, die MitarbeiterInnen und die jungen Erwachsenen darin gut zu begleiten, und immer wieder darauf zu achten, dass die Jugendlichen im System nicht untergehen und zu kurz kommen. Dafür braucht man erfahrene BetreuerInnen und muss bei der täglichen Arbeit im Team eng an diesem Thema dran bleiben." (Kathrin Notheis) **Δ**

Monika Schüssler



Grußbotschaft an die Hiroshimagruppe Wien

Solidarität anlässlich der Jahrestage der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki



Seit Jahrzehnten organisiert die Hiroshimagruppe Wien – Wiener Friedensbewegung in Wien Gedenkveranstaltungen anlässlich der Jahrestage der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki 1945. Die ÖJAB sendet aufgrund ihrer Ziele eines friedlichen Miteinanders und ihrer besonderen Verbundenheit zu Japan dazu jährlich eine Grußbotschaft. Die Grußbotschaften werden bei den Gedenkfeierlichkeiten verlesen bzw. gezeigt und auf www.hiroshima.at veröffentlicht.

Hier die aktuelle Grußbotschaft:

Sehr geehrte Damen und Herren!

Auch in diesem Jahr organisiert die Hiroshimagruppe Wien – Wiener Friedensbewegung Gedenkveranstaltungen in Wien anlässlich der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki.

Die ÖJAB (Österreichische Jungarbeiterbewegung) ist für dieses Engagement sehr dankbar. Wir unterstützen das Gedenken an die Opfer der Atombombenabwürfe im Jahr 1945 und das Eintreten für eine friedliche Welt ohne atomare Waffen.

Dies ist notwendiger denn je, denn wenn man aktuelle weltpolitische Entwicklungen beobachtet, scheint eine atomwaffenfreie Welt eher in weite Ferne zu rücken. Dabei würde der Einsatz auch nur eines Teils der heute vorhandenen Atomwaffen einen globalen "Nuklearen Winter" verursachen und unsere Erde dauerhaft zerstören.

Die ÖJAB versucht, ihren Teil für eine friedliche Welt und ohne Kriege beizutragen, indem sie Friedenserziehung als Teil ihrer Arbeit mit jungen Menschen sieht: in 23 Studierenden- und Jugendwohnheimen, im Berufspädagogischen Institut, in Produktionsschulen und gemeinsam mit jungen und minderjährigen Flüchtlingen.

Möge die nächste Generation klüger und verantwortungsvoller sein als jene Staatschefs und Machthaber, die es heute nicht schaffen, Frieden zu schließen und Atomwaffen zu vernichten.

Den Wiener Gedenkveranstaltungen anlässlich der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki wünschen wir ein gutes Gelingen! △

Für die ÖJAB (Österreichische Jungarbeiterbewegung)

Wilhelm Perkowitsch

Horizonte erweitern

Japanische Studierende zu Besuch in Österreich



Von 5. bis 14. August 2019 waren sechs junge JapanerInnen bei der ÖJAB zu Gast. Sie wurden von der YUAI, einer japanischen Schwesternorganisation, ausgewählt, um sowohl internationale Freundschaften zu knüpfen und andere Kulturen kennenzulernen, als auch über unterschiedliche soziale Realitäten in Europa zu lernen.

Volleyball mit den unbegleiteten minder-

jährigen Flüchtlingen in Greifenstein.

Die jungen Erwachsenen stammen aus den unterschiedlichsten Regionen Japans und studieren verschiedene Studienfächer. Von besonderem Interesse war die Flüchtlingsthematik, die in Japan aufgrund der sehr niedrigen Anzahl an Flüchtlingen im Land sonst relativ wenig Beachtung findet.

Eines der Highlights der zehntägigen Reise war der Besuch mit Übernachtung im ÖJAB-Haus Greifenstein. Neben ersten Eindrücken vom ländlichen Österreich, konnten sich die japanischen StudentInnen direkt ein Bild eines Flüchtlingsheims für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge machen und sich mit den Bewohnern unterhalten. Nachdem wir sieben am Bahnhof von Kathrin Notheis (ÖJAB-Bereichsleiterin Asyl) und zwei jungen Bewohnern abgeholt wurden und das Wohnheim sowie den weitläufigen Garten besichtigt hatten, wurden uns bei einer Jause die Lebensumstände der jungen, hauptsächlich afghanischen Flüchtlinge im Wohnheim nähergebracht. Zwar waren anfangs sowohl die Bewohner als auch die JapanerInnen ein bisschen schüchtern, das hat sich jedoch beim gemeinsamen Volleyballspiel schnell gelegt. Der Ausflug zur Donau hat wetterbedingt dem gemütlichen Kartenspiel im Trockenen weichen müssen. Dank der herzlichen Aufnahme haben wir uns in Greifenstein sehr wohl gefühlt. Ein weiterer Höhepunkt des dicht gedrängten Programms war ein Besuch im Außenministerium, bei dem unterschiedliche in Österreich umgesetzte Integrationsprojekte präsentiert und diskutiert wurden. Im Zeichen der Integration stand auch ein Besuch mit Führung durch das BPI der ÖJAB in der Längenfeldgasse, bei dem die Gäste einen Einblick in die Werkstätten, Computertrainingskurse und Deutschkurse für Flüchtlinge gewinnen konnten.

Das Hauptaugenmerk des Programms lag zwar auf der Flüchtlingsthematik, doch auch andere Tätigkeitsbereiche der ÖJAB wurden den BesucherInnen vorgestellt. Ein Besuch inklusive Führung von Frau Mathilda Pranjkovic durch das Generationenwohnheim ÖJAB-Haus Neumargareten in Wien stellte sich als interessante Abwechslung dar. Besonders in Japan, wo so viele ältere Menschen wie in kaum einem anderen Land leben, werden unterschiedliche Ansätze zu ihrer Unterbringung, Betreuung und Pflege gesucht.

Da internationaler Austausch ein wichtiger Punkt des Programms war, durfte auch ein Besuch in der UNO-City nicht fehlen. Neben einer Führung hatten wir die Gelegenheit, einen kurzen Vortrag über die Arbeit der CTBTO (Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty Organisation), die sich für ein Verbot von Nuklearexplosionen weltweit einsetzt, zu hören.



Fotos: Yasuaki Kimoto, Magdalena Priester, Saeid Khosravani, Taishi Yoshida



Besonders gefreut hat uns auch die Möglichkeit, den japanischen Botschafter Kiyoshi Koinuma zu treffen. In der Botschaft konnten die Gäste der YUAI sich unter anderem über Österreichs Platz in Europa und eine Reihe aktueller politischer Themen unterhalten. Die sehr interessierten drei jungen Männer und drei jungen Frauen zögerten auch hier nicht, Fragen zu stellen und ihre eigenen Ansichten und Ideen offen darzulegen.

Es wäre schade gewesen, wären die JapanerInnen nach Österreich gekommen ohne etwas von der hiesigen Kultur und Geschichte zu sehen, weswegen im Reiseplan auch einige touristische Höhepunkte eingeplant waren. Neben prunkvollen Gebäuden wie dem Schloss Schönbrunn, dem Stephansdom, dem Oberen Belvedere oder dem Kunsthistorischen Museum hat auch die Stadtarchitektur Wiens die Gäste stark beeindruckt. Nicht nur die Sehenswürdigkeiten, sondern auch die prachtvollen Gründerzeithäuser fanden großen Anklang bei unseren Besuchern. Auch die Wiener Küche mit ihren manchmal zu großen Portionen war für die JapanerInnen ein kulinarisches Erlebnis. Ein Besuch in einem traditionellen Kaffeehaus in der Wollzeile, sowie ein Heurigenbesuch in Groß-Jedlersdorf waren typisch wienerische Erfahrungen. Das österreichische Bier und besonders Radler, der in Japan eher unbekannt ist, erfreuten sich großer Beliebtheit.

Mit der Wiener Küche konnte auch Salzburg mit seinen Nockerl locker mithalten. Während unseren

zwei Tagen in Salzburg wurden wir von der ortskundigen und sehr engagierten Lisa Fischinger durch die Stadt und ihre Umgebung geleitet. Neben der Salzburger Altstadt und der Festung Hohensalzburg, schienen besonders die Wasserspiele im Schloss Hellbrunn und der Ausflug ins Salzbergwerk Hallein den japanischen BesucherInnen sehr gut gefallen zu haben. Mit einem kurzen unterirdischen Aufenthalt in Deutschland während der Tour im Salzbergwerk und einer spontan geplanten Tagesreise nach Bratislava konnten unsere Gäste drei Länder in zehn Tagen besuchen.

Die Zusammenarbeit zwischen der YUAI und der ÖJAB ist eine tolle Möglichkeit für junge, interessierte Menschen andere Kulturen kennenzulernen und es wäre ein Gewinn für alle, wenn sie auch weiterhin so bestehen bleiben würde.

Letztlich möchte ich mich bei allen Mitwirkenden und besonders bei Josef Wimmer für die Unterstützung bedanken. △

Nikolaus Petronczki

Mehr zur ÖJAB und YUAI auf Seite 10





Stimmen

aus der ÖJAB





Su Länger SeniorInnenbetreuerin ÖJAB-Haus Neumargareten

"Ich wurde 1962 in China geboren und bin in Russland aufgewachsen. Ich habe dort ca. 17 Jahre als Krankenschwester in Moskau gearbeitet und kam nach einer Scheidung mit meiner neunjährigen Tochter nach Wien. Für mich hat alles in Österreich neu begonnen: Mit einer neuen Familie (mein Mann aus Wien und zwei Kinder), einem neuen Beruf, einem neuen Job mit neuen KollegInnen, FreundInnen. Auch die Ernährung war neu: Alle Familienmitglieder sind Vegetarier. Ich bin jetzt seit dem Jahr 2000 im ÖJAB-Haus Neumargareten beschäftigt, konnte mich fortbilden und kümmere mich neben meiner Tätigkeit als SeniorInnen-Betreuerin um viele Aktivitäten im Haus. Mir macht es Spaß mit Menschen zu arbeiten und ich liebe meine Arbeit. Ich bin sehr zufrieden und glücklich hier in Österreich eine neue Heimat gefunden zu haben."

Andi Naci Bewohner ÖJAB-Haus Liesing

"Ich bin vor vier Jahren aus Albanien (Hauptstadt Tirana) nach Österreich gekommen, um mein Studium hier fortzusetzen. Mit einem Kollegen aus dem Deutschkurs begann ich Wien zu entdecken. Wien ist ganz anders als meine Heimatstadt: Es ist deutlich größer und internationaler! Was mir besonders positiv aufgefallen ist, ist die Verflechtung der klassischen und modernen Architektur. Begeistert haben mich auch die öffentlichen Verkehrsmittel, weil man durch die gute Verbindung innerhalb kürzester Zeit auf die andere Seite der Stadt kommt. Es war auch schön zu entdecken, dass es so viel Grün in Wien gibt. Im Frühling, wenn alles blüht, wird die Stadt dann auch noch bunt! Neu für mich war auch, dass Wien, egal ob man alt oder jung ist, für jeden etwas bietet: Vom Kulturangebot (Kino, Musik und Theater) über sportliche Events bis hin zu tollen Restaurants ist alles dabei. Wenn man Ruhe braucht, eignet sich ein erholsamer Spaziergang an der Donau. Wien bietet wirklich einen hohen Lebensstandard und man kann hier ein gutes Leben aufbauen."

Terri Lynn Helber-Treipl Mitarbeiterin BPI der ÖJAB – Ausbildungszentrum Wien

"Als ich Anfang der 80iger Jahre als junge Mutter mit meiner einjährigen Tochter Nadja von Stuttgart nach Wien übersiedelte, war trotz der gleichen Sprache vieles neu für mich: Damals war Österreich noch nicht in der EU, deshalb war ich zuerst mit sehr viel Bürokratie konfrontiert. Neben der Wohnsituation stellte sich auch sehr schnell die Frage nach einer Ganztagesbetreuung, die mir ermöglichte, wieder ganztags in das Berufsleben einzusteigen. Es gab in Wien noch wenige ganztägige Betreuungseinrichtungen. Ich hatte das Glück auf offene, hilfsbereite Menschen zu treffen, die mich bei den Anfangshürden unterstützten, ich konnte einen Kindergarten gründen und dort arbeiten, in einer Hausgemeinschaft mit meiner Familie wohnen und mein Studium erfolgreich beenden. Seit 20 Jahren arbeite ich jetzt in der Erwachsenenbildung, in meiner täglichen Arbeit ist es mir wichtig, Menschen aus verschiedensten Kulturen wertschätzend zu begegnen und sie im Training und in der Beratung in ihren beruflichen und persönlichen Perspektiven zu stärken."

Save the Date: 100 Jahre Dr. Bruno Buchwieser

Die ÖJAB widmet ihrem Gründer ein besonderes

Festtagsprogramm



Am 5. November 2019 wäre Dr. Bruno Buchwieser, der Gründer und jahrzehntelange Präsident der ÖJAB, 100 Jahre alt geworden. Neben der jährlich stattfindenden Gedenkmesse lädt die ÖJAB zum gemeinsamen Gedenken an seinem Grab und zu einer spannenden Stephansdom-Besichtigung ein.

Bruno Buchwieser war bei der Baufirma seiner Eltern beschäftigt, als er 1946 zum Einsatzleiter für den Wiederaufbau des Stephansdoms bestellt wurde. Um den jungen Handwerkern aus den Bundesländern, die für die Bauarbeiten benötigt wurden, eine Wohnmöglichkeit in Wien zu beschaffen, adaptierte er die Bombenruine Himmelpfortgasse Nr. 19 zum "Österreichischen Jungarbeiterinternat". Dort entstand eine Gemeinschaft von jungen Menschen, die einander halfen und für gemeinsame Ziele arbeiteten. Bruno Buchwieser gründete mit ihnen die "Österreichische Jungarbeiterbewegung".

In den folgenden Jahren und Jahrzehnten baute Bruno Buchwieser gemeinsam mit den Mitgliedern der ÖJAB schrittweise die gemeinnützige Arbeit der ÖJAB in den Bereichen Jugend, Alter, Bildung und Entwicklungszusammenarbeit auf und blieb bis zu seinem Tod 1993 Präsident der ÖJAB.

Die ÖJAB feiert den 100. Geburtstag ihres Gründers mit einem besonderen Programm:

10:00 Uhr:

Besuch des Grabes Bruno Buchwiesers am Hietzinger Friedhof – WeggefährtInnen erinnern sich

Gemeinsamer Mittagsimbiss

Zwischen ca. 14:00 Uhr und ca. 17:00 Uhr:

ÖJAB-Führungen durch den Dom zu St. Stephan und Besichtigung des Dachstuhls mit Informationen über den Wiederaufbau des Domes und die Gründung der ÖJAB. Leitung der Führungen: Ursula Schwarz (im Rad durchgeführt, eine Führung dauert etwa 1,5 Std).

18:00 I lhr

Heilige Messe der ÖJAB im Dom zu St. Stephan im Gedenken an Bruno Buchwieser. Zelebrant: Dompfarrer Anton Faber, unter der Mitwirkung von Pater Anton Bruck. Musik: Vices of Volunteers unter der Leitung von Monika Ballwein.

Alle Mitglieder, MitarbeiterInnen, BewohnerInnen und Freunde der ÖJAB sind bei all diesen Programmpunkten herzlich willkommen.

Wir bitten Sie, den Termin vorzumerken!

Für die Teilnahme an diesen Programmpunkten ist eine verbindliche Anmeldung erforderlich: office@oejab.at, 01 597 97 35-0.



EU-Projekte der ÖJAB

Viele Menschen, ein Ziel: internationale Zusammenarbeit verbindet

Dieser Artikel stellt einige der Bildungs- und Austauschprogramme vor und schafft einen Überblick über die laufenden Aktivitäten. Unterschiedliche Blickwinkel und Arbeitspositionen zur Zielerreichung nutzen, Arbeitsprozesse optimieren und für ein gemeinsames Ziel arbeiten, das führt zu guten Ergebnissen.





Innovative Approaches and Methods for Home Caregiver (IAMHC): Best Practice Training, Mesagne, Italien

Vom 13. bis 17. Mai 2019 fand in Mesagne (Italien) die erste Trainingsveranstaltung des Projekts IAMHC statt, an dem PflegeexpertInnen der ÖJAB teilnahmen.

Ziel dieser Trainingswoche war die Zusammenführung aller Partner der nationalen Sozial- und Pflegesysteme. Das IAMHC-Projekt "Innovative Ansätze und Methoden für die häusliche Pflege" zielt darauf ab, Best Practices für Heimpflegemodelle zu sammeln und auszutauschen. Zu diesem Zweck werden bestehende Modelle in Nord-, Mittel- und Südeuropa verglichen.





Counter Hate: Erasmus+ Training course for youth workers, Riga, Lettland

Von 1. bis 7. Juni 2019 fand im Rahmen des Projektes Counter Hate ein Trainingskurs in Saulkrasti, Nähe Riga, Lettland statt. Als Vertretung für die ÖJAB nahmen vier Studentinnen an dieser Trainingsveranstaltung teil.

Ziel war es, ein besseres Verständnis von Hassreden in den Partnerländern zu erhalten und Lösungsvorschläge zur Reaktion auf bzw. zur Bekämpfung von Hassreden zu erarbeiten. Dies gelang durch Anwendung unterschiedlichster Gruppenübungen und Gesprächsrunden.

Um sich gegenseitig besser kennenzulernen – sowohl die TeilnehmerInnen untereinander als auch die verschiedenen Länder – fanden zwei interkulturelle Abende statt, bei denen ländertypische Dinge vorgestellt wurden.





Berufserfahrung ohne Lehrabschluss?

Holen Sie jetzt am BPI der ÖJAB Ihren Lehrabschluss nach!

Ein Lehrabschluss steigert Ihre Chancen auf beruflichen Erfolg! Am BPI der ÖJAB kann dieser zum Beispiel in den Bereichen Metalltechnik und Elektrotechnik nachgeholt werden.



Den Lehrabschluss nachholen geht auch neben dem Job! Die Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung ist modular und individuell auf Sie zugeschnitten. Jeder Teilnehmer / jede Teilnehmerin absolviert nur jene Module, die er/sie tatsächlich braucht.

Wir unterstützen Sie bei der Prüfungsvorbereitung. Auch finanzielle Förderungen z.B.: aus dem Förderprogramm vom waf - Wiener Arbeitnehmer Förderungsfonds sind möglich.

Nutzen Sie Ihre Chance, wir beraten Sie gerne!

Ausbildungszentrum Wien BPI – Berufspädagogisches Institut der ÖJAB Längenfeldgasse 27 A, 1120 Wien / Österreich +43 18107382-11 office@bpi.ac.at www.oejab.at/bpi

Anzeige Anzeige

Ausblick auf BreMover IV Erasmus+ Mobilität für Malerpraktikanten aus Deutschland

Im September 2019 werden sechs BerufsschülerInnen mit besonderen Bedürfnissen an einem Praktikum für ihre Ausbildung zum Beruf des Malers/der Malerin in der ÖJAB teilnehmen. Die PraktikantInnen werden drei Wochen lang das Team des Facility Management der ÖJAB unterstützen und so ihre bereits erworbenen Fähigkeiten im Rahmen dieses Auslandspraktikums erweitern und vertiefen. Alle TeilnehmerInnen dieser Erasmus+ Mobilität werden in einem der ÖJAB-Häuser in Wien untergebracht und eine freiwillige Mitarbeiterin wird für sie einen Wien-Kulturtag organisieren.

Ausblick auf Aktivitäten des ALMIT Projektes

Bildung im Ausland

Das Projekt ALMIT "Acceleration of labour market integration of immigrants through mapping of skills and trainings" ging in die heiße Phase. Unter Federführung der ÖJAB wurde das vierte Arbeitspaket "Mapping and profiling of immigrants" erarbeitet und durchgeführt. Ab August begann am BPI der ÖJAB die Pilotierungsphase der Abbildung des Bildungshintergrundes und der Arbeitserfahrung von Menschen mit Migrationshintergrund. Mehr Informationen finden Sie unter; www.almit.at



Wie geht es weiter? Die ÖJAB ist ab Herbst 2019 Partner in mehreren Erasmus+ Jugendprojekten. Die Themen reichen hier von der Erarbeitung von Kursen für TrainerInnen im Berufsbildungsbereich mit dem Ziel die Drop-Out Rate von KursteilnehmerInnen zu senken, bis zur Förderung von Jugendlichen in Europa, hinsichtlich aktiver Bürgerbeteiligung, politischer Bildung und sozialer Eingliederung. ▲

Sebastian Frank / Theresa Antl





"Weltethos" – die Basis internationaler Kooperation

War die ÖJAB in den ersten Jahren ihrer Aktivitäten zunächst mit der Bewältigung der Nachkriegsprobleme in Wien und den angrenzenden Bundesländern beschäftigt, hat sie aber auch schon sehr früh internationale Kontakte geknüpft und gepflegt. Einer der Ersten war der Amerikaner Father Flanagan, dessen "Boys town" in Nebraska, USA, Dr. Bruno Buchwieser zum pädagogischen Vorbild wurden. Éin weiterer war Flanagans Freund John Schleifer, der uns 1949 bei der Schaffung des Internates Greifenstein behilflich war. Auch die ersten Ideen eines vereinten Europas haben wir aufgegriffen und zahlreiche Veranstaltungen zu diesem Thema in den "Europahäusern" organisiert. Die Probleme der "dritten Welt" wurden uns 1959 durch den Kontakt mit dem damaligen Jugendseelsorger von Ober Volta – nunmehr Burkina Faso – Dénis Tapsoba bewusst. Projekte in diesem Land betreiben wir noch bis heute im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit. Außerdem pflegen wir schon seit Jahrzehnten einen Jugendaustausch mit Japan und sind noch in vielen weiteren Projekten engagiert, wie in dieser Nummer des "Senf"

Eine wesentliche Basis dieser internationalen Aktivitäten sollte die Idee eines "Weltethos" sein. Sie geht zurück auf den katholischen Theologen Hans Küng. Bei seinen empirischen Forschungen rund um den Globus stellte er fest, dass allen Weltreligionen und philosophisch-humanistischen Ansätzen bereits grundlegende Werte- und Moralvorstellungen gemeinsam sind. Die Goldene Regel beispielsweise, nach der man sich seinen Mitmenschen

zu lesen ist.

gegenüber so verhalten soll, wie man selbst behandelt werden möchte, findet sich in allen Traditionen wieder.

Ebenso die Forderung, dass alle Menschen menschlich behandelt werden müssen und Werte wie Gewaltlosigkeit, Gerechtigkeit, Wahrhaftigkeit sowie Partnerschaft von Mann und Frau. Für unsere globale Gesellschaft muss ein solcher gemeinsamer Wertekanon also nicht erst entwickelt werden, denn er existiert bereits: Wir nennen ihn "Weltethos". Jedoch muss dieser Wertekanon immer wieder neu bewusst gemacht, gelebt und weitergegeben werden.

Damit ein gutes und konstruktives

Zusammenleben möglich ist, benötigen alle menschlichen Gemeinschaften eine Basis an Grundwerten, die sie teilen. Das gilt für die Familie, die Schule oder das Wirtschaftsunternehmen genauso wie für die Gesellschaft im Allgemeinen und auch besonders für die Einrichtungen der ÖJAB. Heute, in Zeiten des Internets, einer global agierenden Politik und Wirtschaft und zunehmend multikultureller Gesellschaften, braucht es einen Grundkonsens über Werte und Normen, der unabhängig von Kultur, Religion oder Nationalität gilt.

Herbert Bartl

Portrait

Andrea Charlotte Bock



Bei der ÖJAB seit: 8. August 1990.

Ich bin tätig als: Projektleiterin & Deutschlehrerin.

Das hat mich zur ÖJAB gebracht: der Zufall.

Das ist ein toller Mensch: **Es gibt viele, mein Vater war** einer von ihnen, auch Ute Bock und André Heller bewundere ich.

Das mag ich gar nicht: **Unzuverlässigkeit und Empathielosigkeit.**

Dabei kann ich nicht widerstehen: **einem Tänzchen zu** schwungvoller Musik.

In der Zukunft... wird es leider immer noch viele Menschen geben, die auf der Flucht sind...

Der Grundstein für meine berufliche Tätigkeit wurde bereits 1989 gelegt: Im Sommer 1989, vor dem Fall des Eisernen Vorhangs, halfen meine Eltern, die in Mörbisch am Neusiedler See an der ungarischen Grenze ein Haus hatten, zusammen mit der mörbischer Bevölkerung ostdeutschen Flüchtlingen. Auch unser Haus war voller Flüchtlinge, die meine Familie für mehrere Wochen herzlich aufnahm und betreute. Dies war meine allererste Begegnung mit geflüchteten Menschen, die dann meinen weiteren beruflichen und auch privaten Lebenslauf entscheidend prägen sollte.

Einige Monate danach machte mich ein Freund beim Schlendern durch die Uni Wien (ich studierte Germanistik, Französisch und Italienisch) auf ein Stellenangebot der ÖJAB aufmerksam und meinte dazu: "Flüchtlinge unterrichten, das wär doch das Richtige für dich!" Er hatte Recht, das war es auch (und ist es immer noch)!

1990 begann ich am BPI der ÖJAB in einem Team von äußerst engagierten JunglehrerInnen in Deutsch- und Integrationskursen zu unterrichten. Mein erstes Berufsjahr verbrachte ich als Lehrerin und zugleich einzige Bezugsperson für mehrere hundert, zum Teil schwerst traumatisierte Konventionsfüchtlinge im Flüchtlingsheim in Neuhaus im Triestingtal. Unsere Arbeitsmittel waren damals noch sehr

bescheiden, viele von uns unterrichteten in Speisesälen diverser Flüchtlingsunterkünfte. Unterrichtsmaterialien für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache oder Lehrbücher gab es auch noch kaum – aber wir waren jung, idealistisch, ideenreich und mitunter auch sehr erfolgreich. Oft saßen wir, mit rauchenden Köpfen, nächtelang zusammen, entwickelten die ersten Lehrpläne sowie Kurskonzepte für Deutsch- und Integrationskurse und versuchten uns auch an der Erstellung von diversen Lehrwerken.

Im Laufe der fast 30 Jahre am BPI der ÖJAB folgten viele große Hilfsprojekte für Palästinenser, KurdInnen, Frauen aus der Westsahara, Boatpeople aus Laos und Vietnam, jugendliche bosnische Kriegsflüchtlinge, Alphabetisierungs- und Phonetikkurse für jugendliche und erwachsene Konventionsflüchtlinge, zudem auch berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen für in- und ausländische Jugendliche, Deutsch- und Qualifizierungsmaßnahmen zur beruflichen Integration für Frauen mit fachtheoretischem Unterricht ("FIT" – Frauen in Technik) etc. Zwischendurch leitete ich auch einige Jahre die damalige BPI-Außenstelle in der Aßmayergasse und war zudem für die IOM (International Organization For Migration) im Flüchtlingsbereich tätig. Dabei lernte ich z.B. das "Flüchtlingslager" Traiskirchen kennen, wo ich kurzzeitig – neben meiner Arbeit am BPI – ebenfalls unterrichtete. Dies war eine für mich äußerst prägende sowie einschneidende Erfahrung in Bezug auf den Umgang mit geflüchteten Menschen.

Nebenbei unterrichtete ich unter anderem auch 15 Jahre internationale Studentlnnen an der Österr. Orientgesellschaft in Wien (Deutschkurse im Auftrag des Vorstudienlehrgangs der Wiener Universitäten) und am Wiener Musikseminar.

Mittlerweile bin ich Projektleiterin ("Start Wien Flüchtlinge – Integration ab Tag 1" und "Berufsorientierte fachsprachliche Ausbildung – Deutsch für Pflegeberufe") sowie als Deutschlehrerin am BPI der ÖJAB tätig.

Und was ist aus uns BPI – JunglehrerInnen von damals geworden? Urgesteine. Zwar sind wir nicht mehr ganz so "taufrisch" wie einst, aber immer noch mit vollstem Elan, Enthusiasmus und Schwung unterwegs.

Ich danke den besten aller Kolleginnen: Renate, Margit, Harald, Gottfried und Fausti für meine schönsten Jahre am BPI! <u>\textcal{\textcal{D}}</u>

Vier spannende Projekte für einen erfolgreichen Einstieg in die Berufswelt

Das BPI der ÖJAB wirkt mit Integrationsangeboten bei "CORE – Integration im Zentrum"mit

Im Jahr 2016 startete das von der EU geförderte Projekt "CORE-Integration im Zentrum" in Wien. Ziel von CORE ist es, eine Verbesserung der Integration von AsylwerberInnen (unabhängig von derem Asylstatus) zu erreichen – indem Flüchtlinge selbst in die Entwicklung von Integrationsangeboten einbezogen werden.

"CORE - Integration im Zentrum"

Das Projekt "CORE – Integration im Zentrum" schafft neue Integrationsangebote, die Flüchtlingen in Wien von Beginn an die Integration erleichtern und Perspektiven aufzeigen sollen. Bestehende Aktivitäten und Programme zur Integration werden im Zuge von CORE optimiert, stärker an den Bedürfnissen der Neuankömmlinge in Wien orientiert und durch innovative Ansätze erweitert. Die Projekte bieten viel Freiraum und zahlreiche Möglichkeiten, Talente, Kenntnisse und Fähigkeiten einzubringen und Integration in Wien mitzugestalten.

CORE führt offizielle Organisationen, zivilgesellschaftliche Initiativen und Integrationsangebote direkt mit den Betroffenen zusammen, und stellt so eine bunte Fülle an Angeboten für nachhaltige Integration zur Verfügung (z.B. Deutschkurse, IT-Kurse für Frauen, gemeinschaftliches Malen,etc.).

Mit dabei ist auch das BPI der ÖJAB – Ausbildungszentrum Wien mit mehreren Angeboten für einen erfolgreichen Einstieg in die Berufswelt.

Kompetenzworkshops:

Seit September 2018 laufen Kompetenzworkshops in den Räumlichkeiten des CORE-Zentrums im 15. Bezirk in Wien, die von TrainerInnen des BPI der ÖJAB geplant und durchgeführt werden.

In den Kompetenzworkshops sollen AsylwerberInnen dahingehend motiviert werden, ihre Stärken und Fähigkeiten zu entdecken und diese für ihre weiteren Ziele zu nützen. Sie bekommen Informationen über das österreichische Bildungs- und Ausbildungssystem und es wird ihnen ein Einblick in das österreichische Wertesystem vermittelt. Nicht zuletzt lernen die TeilnehmerInnen Methoden kennen, ihre Ziele konkreter festzulegen und diese bestmöglich umzuJeder Workshop läuft zwei Wochen und ist dabei in vierstündigen Blöcken aufgebaut – wobei sich jeder Block mit einem Schwerpunkt befasst. Besonderes Augenmerk liegt auf den interaktiven Methoden, bei denen die TrainerInnen die Möglichkeit haben, die TeilnehmerInnen zu beobachten und deren Kompetenzen (wie Teamfähigkeit, Kreativität, Hilfsbereitschaft, Empathie, Anpassungsfähigkeit, Verantwortungsbereitschaft, etc.) zu erfassen.

In der zweiten Hälfte der Workshops erhält jeder/jede die Möglichkeit eines Einzelcoachings. Dabei wird auf die persönlichen Bedürfnisse besonders Rücksicht genommen. Zum Abschluss bekommen die Teilnehmenden ein Portfolio, welches ihren Werdegang, ihre sprachlichen Kompetenzen, die beobachteten Kompetenzen von Seiten der TrainerInnen, sowie ihr Ziel hinsichtlich Ausbildungs- und Berufswunsch, beschreibt. Willkommen sind alle AsylwerberInnen und Menschen mit Fluchterfahrung zwischen 15 und 60 Jahren, die in Wien wohnen und mindestens Deutschkenntnisse auf Niveau A2 haben.

"Das Besondere an den Kom-Sabrin Ibraheem,Fachtrainerin petenzworkshops ist, dass die Teilnehmenden von Beginn an als Individuen wahrgenommen werden. Bereits am ersten Tag versuche ich ihr Vertrauen zu gewinnen und das Gruppengefühl zu stärken. Sie lernen außerdem sich gegenseitig zuzuhören und zu respektieren. Das lockert die Atmosphäre, und es zeigt sich, dass kulturelle Ursprünge - es gab bereits TeilnehmerInnen

im Kompetenzworkshop.



aus Afghanistan, Armenien, Bangladesch, Eritrea, Kamerun, Mauretanien, Nigeria, Sudan, Syrien, Tschetschenien, Russland, dem Irak und dem Iran oder unterschiedliche Bildungsniveaus – keinesfalls als Hindernis, sondern als persönliche Vielfalt in den Kurserfolg miteinfließen. Dass ich als Trainerin im Rahmen dieses Projekts Hoffnung geben und Missverständnisse aufklären kann, ist für mich besonders wertvoll." (Sabrin Ibraheem, Fachtrainerin)



Alphabetisierungskurse in der Muttersprache Arabisch und Farsi

"Der Alphabetisierungskurs in der Muttersprache Arabisch und Farsi ist für interessierte Personen aus Arabisch- und Farsi/Dari-sprachigen Ländern, besonders aus Afghanistan und dem Irak, vorgesehen. Viele Menschen konnten dort, aufgrund des langjährigen Krieges und der Instabilität im Land, die Schule nicht besuchen. Die gute Beherrschung der Muttersprache ist jedoch eine wichtige Basis für den Erwerb einer fremden Sprache. Lesen und Schreiben gelten als entscheidende Mittel für kognitive Entwicklung aller Altersgruppen und es wird versucht, die TeilnehmerInnen in diesem Sinn zu unterstützen. Zusätzlich gibt es in diesem Kurs auch schon die Möglichkeit, dass sich die TeilnehmerInnen mit der Grammatik, bzw. Struktur der deutschen Sprache vertraut machen." (Saeid Khosravani, BPI-Ausbildungsleiter berufliche Integration)

"Für mich als Fachtrainerin war es sehr interessant, in unterschiedlichen Ebenen neue Facetten entdecken zu können. Die Unterrichtsstunden für Farsi hielt ich in der Muttersprache der TeilnehmerInnen, somit konnte ich den Unterricht so leicht wie möglich und verständlich gestalten. Die TeilnehmerInnen nehmen mit großer Freude am Unterricht teil. Sie glauben an sich selbst und an ihre Zukunft." (Nahida Safi, Fachtrainerin)



Nahida Safi, Fachtrainerin Alphabetisierungskurs.

über neue Möglichkeiten und wie man Probleme mit Office und dem Internet löst. Von der einfachen Einkaufsliste bis hin zur Datenbank, die mit Word verknüpft ist, um Serienbriefe zu schreiben, kommt alles vor. Das erworbene Wissen wird dann gerne mit den anderen geteilt.

In Einzelbetreuung werden die Bewerbungsunterlagen gesichtet, kontrolliert und Verbesserungen angeregt, so dass die Lebensläufe komplett und die Motivationsschreiben aussagekräftig sind. Die Teilnehmerlnnen erhalten dann eine elektronische Bewerbungsmappe. In den Einzelbetreuungsstunden wird die Lebensplanung besprochen und die ersten Schritte in Richtung Jobsuche werden tatkräftig unterstützt. So manch gutes Motivationsschreiben konnte bereits verfasst werden.

Das breite Angebot spricht die verschiedenen Interessen der Zielgruppe an. Vor allem Jugendliche fühlen sich von den Projekten angesprochen und sind motiviert daran teilzunehmen. Die zahlreichen positiven Feedbacks sind die Bestätigung für den Erfolg. Δ

Karoline Messner / Sabrin Ibraheem

Zwei Computerkurse: "Deutsch am Computer" und "Bewerbungen am Computer"

Am BPI der ÖJAB finden gerade zwei Computerkurse statt, in denen TeilnehmerInnen einerseits Deutsch mithilfe des Computers lernen können, andererseits den Computer für ihre Bewerbungsaktivitäten nützen können. Mit großem Interesse erkundigen sich die TeilnehmerInnen regelmäßig







Dieses Projekt wird im Rahmen des Projekts CORE aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung im Rahmen der Urban Innovative Actions Initiative kofinanziert.

AMIF – Erfolg seit 2015

Ein Projekt des Asyl- Migrations- und Integrationsfonds für bessere Sprachschulung

Seit Oktober 2015 wird unter dem Titel "AMIF Sprache" und "AMIF Büro" am BPI der ÖJAB – Ausbildungszentrum Wien in 28 Kursen mehr als 500 Asylberechtigten, subsidiär Schutzberechtigten und Drittstaatsangehörigen Personen eine gelungene Integration in Österreich ermöglicht. In den Projekten "uBUNTu – Ich bin, weil Wir sind" und "MQA – Modulare Qualifizierung und Aktivierung" erlernen und vertiefen die TeilnehmerInnen ihre Deutschkenntnisse bzw. sie werden auf die Lehrabschlussprüfung Bürokauffrau / -mann intensiv vorbereitet. Die TeilnehmerInnen absolvierten unter anderem in den verschiedensten ÖJAB-Einrichtungen ihr Praktikum und traten anschließend zu einer ÖSD-Prüfung und / oder Lehrabschlussprüfung bei der Wirtschaftskammer an.

Das BPI der ÖJAB war auch in der zweiten AMIF-Runde 2017–2019 am Start und mit vereinten Kräften, viel Engagement und Freude haben die Teilnehmerlnnen der AMIF-Kurse für den Bereich Sprache und Büro erfolgreich abgeschlossen. Erfreulich war, dass die Neubeauftragung 2017 bis 2019 durch eine Erhöhung der Laufzeit und der Kursanzahl mehr als verdoppelt wurde. Die Kurse beinhalten nun intensivere Wertekomponenten. Erstmals fanden auch die Integrationsprüfungen der AMIF-KursteilnehmerInnen am BPI der ÖJAB selbst statt.

Allgemeines Ziel des Fonds ist es, einen Beitrag zur effizienten Steuerung der europäischen Migrationsströme, zur Weiterentwicklung einer gemeinsamen Asyl- und Einwanderungspolitik sowie zur Verbesserung der Integration von Drittstaatsangehörigen zu leisten. Wobei die in der Charta der Grundrechte der Europäischen Union verankerten Grundrechte und Grundsätze in vollem Umfang gewährt werden.

Um das zu erreichen, wurden drei spezifische Ziele definiert:

- **Spezifisches Ziel 1:** Asyl Stärkung und Entwicklung des gemeinsamen europäischen Asylsystems.
- **Spezifisches Ziel 2:** Integration Erleichterung legaler Zuwanderung in die Mitgliedstaaten und Förderung der tatsächlichen Integration Drittstaatsangehöriger.
- Spezifisches Ziel 3: Rückkehr Förderung wirksamer Rückkehrstrategien mit Schwerpunkt auf einer dauerhaften Rückkehr in die Herkunfts- und Transitländer.



Das BPI der ÖJAB freut sich auch abseits der etablierten Förderschienen gefördert zu werden. Mit Zuversicht erwarten wir die Zusage in der nächsten Ausschreibungsrunde 2020/2021.

Mit Entscheidung des Europäischen Parlaments und des Rates der Europäischen Union wurde der Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) für den Zeitraum 2014 − 2020 errichtet. Δ

Karoline Messner



Dieses Projekt wird aus Milleln-des Asys., Migration und Integrationslonds kofinanziert.



Zum Erfolg mit RISE – regionale innovative Spezialausbildung

In sechs Monaten zur CNC-Sonderausbildung als "Fachkraft mit Spezialisierung" in der Zerspanungstechnik

Das BPI der ÖJAB – Ausbildungszentrum Wien bietet in Zusammenarbeit mit der DMG MORI Academy GmbH eine bedarfsgerechte und innovative Qualifizierung an, die in nur sechs Monaten zu einer Höherqualifizierung führt und die Vermittlung in den Arbeitsmarkt verbessert.

RISE 2.0

Das BPI der ÖJAB – Ausbildungszentrum Wien bietet zum zweiten Mal diese modulare Ausbildungsmöglichkeit an. Das Angebot richtet sich an Personen, die beim Arbeitsmarktservice Wien als arbeitssuchend vorgemerkt sind und eine facheinschlägige Ausbildung in der Metalltechnik, Metallbearbeitung oder eine vergleichbare schulische Ausbildung haben. Im Rahmen eines Clearings wird bei Bedarf eine fachpraktische Testung der bestehenden Kompetenzen durchgeführt. Mit großer Unterstützung durch das BPI der ÖJAB werden Interessenten aus dem BBE Kompetenzzentrum zur beruflichen Anerkennung im Ausland erworbener Qualifikationen sowie AbsolventInnen aus den Lehrabschluss-Vorbereitungslehrgängen des BPI vorgeschlagen.

Der Kursstart war am 24. Juni 2019 und dauert bis 17. Dezember 2019, angeboten wird ein Lehrgang für maximal 12 Personen.

Durch diese Höherqualifizierung steigen die Berufs- und Beschäftigungschancen der AbsolventInnen und es soll ein Wiedereinstieg in den regulären Arbeitsmarkt als "Fachkraft mit Spezialisierung" mit aktuellem und nachgefragtem Fachwissen im Bereich der Zerspanungstechnik für technisch / handwerkliche Betriebe insbesondere für Wien und Umgebung ermöglicht werden.

Die Teilnehmenden aus der Zielgruppe werden zu Fachkräften mit Spezialisierung entsprechend der Anforderungen der Industrie ausgebildet. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Auffrischung des Wissens in der Zerspanungstechnik und das Beseitigen von Defiziten gelegt. Die Bewusstmachung von Themen wie Ressourcen schonendem Arbeiten unter Einsatz neuester Technologien sowie die Erreichung höherer Flexibilität und Reisebereitschaft wird gefördert. Zum Abschluss erwerben die Teilnehmenden ein formales Trägerzertifikat. Δ

Karoline Messner



Unsere Partner sind:

Kapsch Partner Solutions GmbH, HTC, Gutheil-Schoder-Gasse 8-12 in 1100 Wien DMG MORI Austria GmbH, Josef Jessernig Straße 16 in 2000 Stockerau

Veranstaltungsorte:

BPI der ÖJAB – Ausbildungszentrum Wien, Längenfeldgasse 27/A/3 in 1120 Wien Kapsch Partner Solutions GmbH, HTC, Gutheil-Schoder-Gasse 8-12 in 1100 Wien DMG MORI Austria GmbH, Josef Jessernig Straße 16 in 2000 Stockerau





Fotostory

SeniorInnensommer

Im ÖJAB-Haus Neumargareten tut sich im Sommer immer einiges: Das besondere Highlight jedes Jahr ist der Grillheurige. Am 7. August 2019 trafen sich viele BewohnerInnen bei herrlichem Wetter und genossen leckeres Grillgut und gute Stimmung.

Kulinarisch gab es aber auch noch ein anderes Programm: Rüstige SeniorInnen mach-





Mit neuer Freude an Bewegung und Ernährung durchstarten!

Die wissenschaftlich begleiteten Abnehmferien 2019 im Rückblick

Die wissenschaftlich begleiteten Abnehmferien, kurz wibaf, fanden heuer zum sechsten Mal erfolgreich statt. In Kooperation mit der FH Joanneum wurde in zwei je drei Wochen langen Turnussen insgesamt 58 Kindern und Jugendlichen zwischen 9 und 16 Jahren gesunde Ernährung und viel Bewegung spielerisch nähergebracht.

Übergewichtige Kinder und Jugendliche leiden oft unter ihrer Figur. Sie sind unbeweglich und werden nur allzu oft in der Schule und im Alltag gemobbt. Ein Zustand, dem sich das wibaf-Projekt seit Jahren erfolgreich entgegenstellt. Fachleute der Studiengänge Gesundheitsmangement und Tourismus, Diätologie und Ergotherapie an der FH Joanneum haben Bewegungs- und Ernährungspläne für Kinder und Jugendliche entwickelt, die mittlerweile seit mehr als sechs Jahren in speziellen Abnehmferien am Land umgesetzt und Jahr für Jahr weiterentwickelt und verfeinert werden. Die ÖJAB, als Ideengeberin und Trägerin der wibaf, begleitet dieses ambitionierte Projekt seit Anfang an. So wohnen die jungen TeilnehmerInnen in den drei Wochen im ÖJAB-Haus Bad Gleichenberg mitten im idyllischen steirischen Hügelland, wo sie sich ganz und gar auf ihre gesetzten Ziele konzentrieren können. Allerdings darf dabei auch nicht die entsprechende Portion Spaß fehlen: Wanderungen, Ausflüge zur Greifvogelwarte Riegersburg, Besuche des Motorikparks Gamlitz oder andere spannende sportliche Aktivitäten standen auch heuer wieder auf dem vielfältigen Programmplan. Es wurde also nicht langweilig.

Die richtige Ernährung wurde den Kindern und Jugendlichen altersgerecht und verständlich näher gebracht. Neben den obligatorischen Workshops lernten sie teilweise auch vor Ort (z.b. in einem Supermarkt), worauf beim Kauf von Lebensmitteln zu achten ist.

Erfolge, die sich sehen lassen können

Viel Bewegung und ein bewussterer Umgang mit Ernährung zeigen bei den meisten wibaf-TeilnehmerInnen sofort ihre Wirkung und zwar in Form eines Gewichtsverlustes bei gleichzeitigem Abbau des Körperfett- und Aufbau des Muskelmasseanteils. Das ist der einzige Weg, der nachhaltig zu einem gesunden Normalgewicht führen kann. Sofern das Erlernte mit der während der Abnehmferien und Gleichgesinnten neugewonnenen Portion Selbstbewusstsein und der entsprechenden Unterstützung der Eltern weitergetragen und verinnerlicht wird, ist dieses Ziel sehr schnell Realität.

So werden auch nach dem Abschluss der wibaf 2019 (voraussichtlich) im Herbst wieder die wibaf-Feedbacktage stattfinden, bei denen die jungen Teilnehmerlnnen gemeinsam mit ihren Eltern in intensiven Workshops die bis dahin erreichten Erfolge und Herausforderungen reflektieren und die Zeit gemeinsam mit ExpertInnen der FH Joanneum für weitere Optimierung nutzen können. So wird der Erfolg zum Kinderspiel. Δ

Claudia van der Meij / André Horváth



Deutsch verbessern?

Effektiv Deutsch lernen und verbessern am BPI der ÖJAB

Am 7. Oktober 2019 starten erneut die Deutschkurse für Studierende der ÖJAB und alle, die ihr Deutsch noch etwas verbessern möchten. Für die Sprachniveaustufen A1/A2 und B1/B2 findet am BPI der ÖJAB zweimal in der Woche Unterricht im Ausmaß von zwei Unterrichtseinheiten zu je 50 Minuten statt.

Am BPI der ÖJAB werden semesterweise Deutschkurse angeboten: Ob als Grundstein für den Studienstart, als Vorbereitung für die staatlich anerkannten ÖSD-Prüfungen oder einfach, um die Sprachkenntnisse zu verbessern – hier wird zwei Mal in der Woche fleißig geübt und auf die individuellen sprachlichen Schwierigkeiten der KursteilnehmerInnen eingegangen.

"Ich konnte alle meine Zweifel lösen und viel Deutsch sprechen."

Anna Obiol ist 21 Jahre alt und studiert Musik in Wien und in Linz. Sie kommt aus Alcanar, einer kleinen Stadt in Katalonien. Angemeldet hat sie sich für einen ÖJAB-Deutschkurs des Sprachniveaus B2, um ihre Sprachkenntnisse zu verbessern, sich aktiv mit der österreichischen Kultur auseinanderzusetzen und neue Leute kennenzulernen. Nach dem Absolvieren des Kurses zieht Anna ganz klar positive Bilanz:

"Der Unterricht wurde sehr persönlich gestaltet und die Atmosphäre war für mich sehr angenehm, man hat sich sofort wohlgefühlt."



Ganz besonders freut sich die Kursteilnehmerin darüber, dass sie sich nun viel sicherer beim Sprechen fühlt und ihre Zweifel größtenteils lösen konnte. Im Kurs selbst habe sie viel Deutsch gesprochen und so eine ausgezeichnete Gelegenheit zum Üben gehabt. Den Kurs würde sie jederzeit weiterempfehlen.

Kursstart am BPI der ÖJAB am 7. Oktober 2019: Bist du schon deutschfit?

Wer sich noch nicht sicher genug in der deutschen Sprache fühlt, hat ab 7. Oktober 2019 die Gelegenheit, das zu ändern: Da starten nämlich wieder die ÖJAB-Deutschkurse für die Sprachniveaus von A1 bis B2. In einer optimalen Lerngruppengröße von 10 bis maximal 18 Personen werden die sprachlichen Fähigkeiten verbessert und gefestigt. Die Anmeldung erfolgt per E-Mail. Δ

Olga Karpenko

German communication courses for ÖJAB residents

with the option of taking the ÖSD exam

Level A1, A2, B1 and B2

"save 10% on regular fees:
If you recruite a friend, or if you live in
an OEJAB-dormitory, or if you visited a
german course at BPI during the last 12
months.

Date:

7 Oct. 2019 to 22 Jan. 2020

2 times per week (Mon, Wed) levels A1 + A2: 4 pm – 5.40 pm levels B1 + B2: 6 pm – 7.40 pm total of 50 teaching units

Location:

BPI of ÖJAB Längenfeldgasse 27 A 1120 Vienna

Course fee:

295.00 EUR*

Information and registration:

www.oejab.at E-mail: learngerman@oejab.at Telephone: +43 1 810 73 82 - 11

> Learn German at BPI of ÖJAB







Ein starkes Jahr!

Das war die myNext-Hostelsaison 2019

Auch in diesen Sommerferien wurden wieder ÖJAB-Studierendenwohnheime als my-Next-Hostels genützt. Das Tochterunternehmen berichtet von Standortneuerungen und technischen Fortschritten.

Trotz der Tatsache, dass sich die myNext-Familie mit dem Saisonende 2018 vom Hostelbetrieb im Augarten Hostel verabschieden musste, kann man wieder von einem sehr starken Jahr 2019 für den Hostelbetrieb sprechen. Nicht zuletzt, weil

Mit dan payan Miatrallarn an dar

Mit den neuen Mietrollern an der Rezeption im Westbahnhostel One

mit dem generalsanierten ÖJAB-Haus Niederösterreich 1 im Herzen des wunderschönen zweiten Wiener Gemeindebezirks, nicht nur das myNext-Büro (im Dachgeschoss des Hauses) mit neuer hochmoderner Ausstattung und Teamzuwachs (siehe senf 1/2019) eine neue Heimat erhielt, sondern zugleich auch ein neuer hochmoderner Standort in Betrieb gegangen ist: Das Season Hotel Leo empfing dieses Jahr ausnahmsweise bereits ab April 2019 (ab 2020 regulär ab Juli) Gäste, die sich nicht nur über Location und nagelneue Ausstattung, sondern auch über ein einladendes Frühstücksbuffet freuen durften. Damit ist, neben dem Westbahnhof Hostel One (ÖJAB-Haus Burgenland 3), dem Sommerhotel Wieden (ÖJAB-Haus Dr. Rudolf Kirchschläger) und den Johannesgasse Apartments (ÖJAB-Haus Johannesgasse), mittlerweile der vierte myNext-Betrieb mit Frühstück für Gäste (und natürlich auch ÖJAB-HeimbewohnerInnen) in Betrieb gegangen.

Im Sommerhotel Wieden und im Summer Hostel Salzburg (ÖJAB-Haus Salzburg in Salzburg) wurde der Rezeptionsbereich aufgewertet. Das ÖJAB-Haus Dr. Rudolf Kirchschläger bekam neue Sanitäranlagen im Untergeschoss, eine komplette Neugestaltung des Frühstücksraums, inklusive neuem Boden und Anrichte. Außerdem wurde der Barbereich ebenfalls optisch aufgewertet. Im ÖJAB-Haus Salzburg wurden der Boden und die Sitzmöbel im Lobbybereich erneuert. Viele optische Verschönerungen, die den dortigen HeimbewohnerInnen auch nach Saisonende 2019 das ganze Jahr übrig bleiben werden.

Vom Quick-Check-In bis zum E-Scooter ein echtes WinWin

Der Zeitgeist machte sich vor allem mit diversen technischen Neuerungen bemerkbar: Alle Rezeptionen bekamen moderne Tablets mit Quick-Check-In-System, welches sowohl den Check-in-Prozess für unsere Gäste, als auch die Arbeit für unsere RezeptionistInnen erleichterte. In Wien konnten wir unseren Gästen heuer wieder sehr günstig Fahrräder vermieten. Außerdem haben wir diesen Mobilitätsservice mit hochmodernen E-Scootern ergänzt, die unsere Gäste stunden- oder tagweise ausborgen konnten. Alles in allem nicht nur ein technischer Fortschritt, sondern auch ein Mehrwert für alle Beteiligten. Δ



Jennifer Hofer





Fotos: GetHenry, myNext

Integration einmal anders

Das Innovationsprojekt "Gender Integration Gamification" am BPI der ÖJAB – Ausbildungszentrum Wien

Ab September arbeitet ein MitarbeiterInnenteam des BPI der ÖJAB am Projekt Gender Integration Gamification, kurz "GIG", mit. Ein neues Projekt der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft, das untersucht, wie eine spielerische Auseinandersetzung mit den Themen Geschlecht und Identität Integrationsprozesse anleiten kann.

Was ist "GIG":

Gender Integration und Gamification (GIG) wurde vor dem Hintergrund ins Leben gerufen, dass im Zuge der Flüchtlingsbewegungen vermehrt Menschen nach Österreich kommen, die einen anderen Zugang zu Geschlechterrollen haben. Für eine nachhaltige Integration gilt es diese Unterschiede zu vermitteln und in die eigene Identität zu integrieren.

GIG hat zum Ziel, durch die Entwicklung und die Durchführung von Spielen (insbesondere durch die Nutzung neuer Medien) Lehrpläne und Entwicklungsziele bei den SpieleteilnehmerInnen umzusetzen und Kompetenzentwicklungsprozesse in Gang zu bringen. Thematische Ausrichtung des Spieles wird die Integration junger MigrantInnen darstellen.

Schwerpunkt ist hierbei der Umgang mit Genderthemen und mit geschlechterspezifischen Rollenverständnissen. Neben der Befragung und der Mitarbeit von TeilnehmerInnen der Zielgruppe, werden auch Maßnahmen umgesetzt, in denen TrainerInnen (aus den verschiedenen Integrationsmaßnahmen), sowie IntegrationsexpertInnen zur Thematik interviewt und zur Mitarbeit eingeladen werden sollen.

Gemeinsam mit mehreren ProjektpartnerInnen (MAKAM Research GmbH, die Berater® Unternehmensberatung GesmbH, Universität Wien – Institut für Soziologie) werden im Rahmen des Projekts neue methodisch-didaktische Ansätze verfolgt. Das BPI der ÖJAB betritt mit dem Ansatz des "Gamifications" ebenfalls Neuland.



Während der Projektlaufzeit soll ein Gamification-Tool entwickelt und umgesetzt werden, das auch gespielt werden kann. Die Aufgabe des BPI der ÖJAB im Projektrahmen ist vor allem die Schaffung eines Tätigkeits- und Forschungsfeldes, sowie die Mitarbeit und die Federführung bei der Ausarbeitung von Lehr- und Lernzielen für die Zielgruppe.

Das BPI erhielt den Projektzuschlag für "GIG" Ende Mai 2019. Das Projekt wird offiziell im September 2019 an den Start gehen und hat eine Laufzeit von 24 Monaten.

Das Projektteam am BPI freut sich auf diese spannende Zeit. Δ

Karoline Messner / Uwe Schäfer





Infobox:

Gamification: Das Wort leitet sich von dem englischen Wort "game" ab, was "Spiel" bedeutet. Es wird hier die Übertragung von Elementen aus Spielen in einen neuen Kontext, der ursprünglich nichts mit Spielen zu tun hat, beschrieben.

Sechster internationaler ÖJAB-Musikwettbewerb 2019

Tolle Preisgelder warten auf die drei Besten

Am 27. November 2019 wird im ÖJAB-Haus Johannesgasse zum 6. Mal der internationale ÖJAB-Musikwettbewerb ausgetragen. Vor musikalisch renommierter Jury können Virtuosen der klassischen Musik ihr Können unter Beweis stellen. Am Abend nach dem Wettbewerb winkt den PreisträgerInnen neben einer schönen Prämie auch ein Abschlusskonzert.

Du studierst ein Instrument oder Gesang? Ihr seid ein begnadetes Ensemble an MusikerInnen? Dann zeigt euer Talent beim internationalen ÖJAB-Musikwettbewerb 2019!

Teilnehmen können alle MusikerInnen (ausschließlich klassische Musik), auch ohne Abschluss-Diplom, jeder Nationalität, bis 30 Jahren (SängerInnen) bzw. 25 Jahren (InstrumentalistInnen).

Unter den per E-Mail eingesandten Bewerbungen werden 30 Talente anhand des künstlerischen Lebenslaufes ausgewählt. Das musikalische Programm wird von den KandidatInnen frei gewählt und besteht aus zwei oder mehreren Stücken (auch einzelnen Sätzen von Sonaten, Suiten, Opern-Arien usw.) und soll maximal 20 Minuten betragen.

Der Bewerb wird im stimmungsvollen Antonio-Vivaldi-Saal im ÖJAB-Haus Johannesgasse unter der künstlerischen Leitung von Donka Dissanka (selbst Preisträgerin des internationalen ÖJAB-Musikwettbewerbs) ausgetragen. Eine Jury, bestehend aus bekannten, internationalen MusikerInnen, wird mit geschulten Ohren die Performance der TeilnehmerInnen belauschen und die drei besten Auftritte des Tages küren.

Die Preisverleihung findet im Rahmen eines finalen Abschlusskonzertes, am Abend nach dem Wettbewerb statt. Freunde der klassischen Musik sind dazu herzlich eingeladen!

Interesse? Die genauen Informationen zur Anmeldung und dem Wettbewerbs-Reglement sind unter www.oejab.at/musikwettbewerb einsehbar. △

Magdalena Priester

6. Internationaler ÖJAB-Musikwettbewerb

Wo:

ÖJAB-Haus Johannesgasse Johannesgasse 8, 1010 Wien

Wann:

am 27. November 2019 ab 10:00 Uhr (für TeilnehmerInnen ab 9:30 Uhr)

Wie:

Anmeldungen ausschließlich per E-mail an musikwettbewerb@oejab.at

Anmeldeschluss: 1. November 2019



Neue Gartengestaltung im ÖJAB-Haus Liesing

Mit viel Herz und Engagement zum neuen Innenhof

Im ÖJAB-Haus Liesing erfreuen sich die BewohnerInnen eines neuen Innenhofs. Ende Mai 2019 war hier einiges los: Eine Woche lang wurde ein angenehm schattiger Innenhof neu kreiert und zu einer Wohlfühloase für die Studierenden umgestaltet.

Ein Innenhof ganz nach den Wünschen der BewohnerInnen – das war auch ein wichtiges Anliegen für die Heimleiterin des ÖJAB-Hauses Liesing, Hülya Turac-Yilmaz. Mit geringem Budget, aber mit umso größerem Engagement machten sich ÖJAB-MitarbeiterInnen und studentische HelferInnen ans Werk. Auch die BewohnerInnen des Hauses standen bei der Ideenfindung für den neuen Garten mit Rat und Tat zur Seite.

Nach gemeinsamer Planung ging es Ende Mai los. Die Herausforderung lautete: Einen schattigen Innenhof mit heimeliger Atmosphäre und Wohlfühlfaktor schaffen. Begonnen wurde mit dem Boden. Hier wurden Pflastersteine organisiert und anschließend verlegt. Die Tische und Bänke erhielten einen frischen Schliff durch Reparaturen und Malerarbeiten – für den richtigen Garten-Touch sorgten Pflanzen und Blumen. Dank der großartigen Unterstützung der kompletten ÖJAB-Haus Liesing-Gemeinschaft war der idyllische Innenhof zum Wohlfühlen bereits nach einer Woche fertig und das Ergebnis konnte sich definitiv sehen lassen!

BewohnerInnen begeistert: Neuer Innenhof als Highlight im ÖJAB-Haus Liesing

Die Freude über die Neugestaltung des Außenbereichs des ÖJAB-Hauses Liesing war von Anfang an groß – getoppt wurde sie allerdings von der Begeisterung über das fertige Ergebnis. Die Heimleitung konnte sich über viele positive Rückmeldungen und dankende Worte freuen: In den Sommermonaten wurde der Innenhof kurzerhand zum Hotspot für die BewohnerInnen: Ob als ruhige Location zum Lernen, Lesen, gemeinschaftlichen Grillen oder einfach als Rückzugsort zum Entspannen am Nachmittag – leer stand der neue Innenhof so gut wie nie.

"Ich fand es schön zu sehen, wie sich der Garten Stück für Stück optisch verändert hat und wie sehr sich alle gefreut haben", erzählt Hülya Turac-Yilmaz und hebt dabei die engagierte Unterstützung von Yilmaz Turac, stellvertretendem Heimleiter, besonders hervor. Aber auch den studentischen MitarbeiterInnen und den BewohnerInnen ist die Heimleiterin für ihre Wertschätzung, Mithilfe und die notwendigen Impulse bei der Ideenfindung für den neuen Lieblingsspot im ÖJAB-Haus Liesing dankbar. Für nächstes Jahr ist eine komplette Neugestaltung der gesamten Grünfläche geplant. Δ

Olga Karpenko / Hülya Turac-Yilmaz

Rechts sieht man den Garten ganz am Beginn der Neugestaltung, rechts die neue Bepflanzung und die Holzterrasse in fertigem Zustand.





Zeigt her eure Vielfalt!

Die ÖJAB nimmt mit drei Projekten an den "Divörsity-Aktionstagen" 2019 teil

Vom 1. bis zum 6. Oktober finden 2019 zum zweiten Mal die DIVÖRSITY-Aktionstage statt. Mit an Bord des Projekts der gelebten Vielfalt in Organisationen ist heuer auch die ÖJAB – mit einem multikulturellen Videoclip, dem generationsübergreifendem Erntedankfest und einem internationalen Kochbuch.

Bei DIVÖRSITY – den Österreichischen Aktionstagen der Diversität – geht es um das Bewusstsein für gelebte Vielfalt und die Förderung von Maßnahmen für mehr Diversität in Organisationen und Unternehmen. Premiere hat dieses Jahr übrigens die Verleihung des Österreichischen Diversitätspreises, abgerundet wird das DIVÖRSITY-Programm durch einen themenspezifischen Kongress. Bei der ÖJAB wird Diversität Tag für Tag gelebt. Ein wertschätzender Umgang mit kultureller Vielfalt und gegenseitiger Respekt sind längst Selbstverständlichkeit. Daher haben sich einige Bereiche der ÖJAB für eine Teilnahme entschieden.

"Gegessen wird überall" – ein internationales Kochbuch

Die Produktionsschule ÖJAB – Bildung, Perspektive, Integration in Wien begibt sich für die Divörsity-Aktionstage in zehn verschiedene Landesküchen und präsentiert ein multikulturelles Kochbuch unter dem Titel "Gegessen wird überall". So werden jeweils zwei bis vier Rezepte aus insgesamt zehn Ländern präsentiert: Serbien, Albanien, Russland, Afghanistan, Philippinen, Syrien, Indien, Österreich, Ungarn und die Türkei. Alle Jugendlichen der Produktionsschule ÖJAB – Bildung, Perspektive, Integration schwingen dabei den Kochlöffel und gestalten so das am 5. August 2019 offiziell gestartete Projekt aktiv mit.

Essen verbindet. Unterschiedliche Küchen aus verschiedenen Ländern kennenzulernen – das schmeckt nicht nur, das ist auch für alle interessant, schließt niemanden aus und macht einfach Spaß. Ganz nebenbei ergibt sich für die TeilnehmerInnen eine wertvolle Gelegenheit, die Kulturen der KollegInnen kennenzulernen und den eigenen Horizont zu erweitern. Um alle Länder auch über den Tellerrand hinaus zu erkunden, werden zusätzlich zu den traditionellen Gerichten auch die Eckdaten, wie Einwohnerzahl oder geografische Lage, in einem Landessteckbrief zusammengefasst und ebenfalls im Zuge des Projekts präsentiert.

Einmal in der Woche findet an der Produktionsschule ÖJAB – Bildung, Perspektive Integration regulärer Kochunterricht statt – hier wird tatkräftig am Projekt weitergearbeitet, neue Rezepte werden erprobt und Gerichte gemeinsam gekocht. Das multikulturelle Kochprojekt soll auch nach der Teilnahme bei den DIVÖRSITY-Aktionstagen weitergeführt werden – nicht zuletzt, weil es großen Anklang gefunden und bei den Jugendlichen für Neugier und ein noch größeres Gemeinschaftsgefühl gesorgt habe, erzählt Trainerin Christa Gamerith.

Das ÖJAB-Haus Neumargareten zeigt Vielfalt mit Erntedankfest

Ein weitere Aktion, mit der die ÖJAB bei den DIVÖRSITY-Aktionstagen 2019 vertreten ist, ist das generationsverbindende Erntedankfest, das jährlich im Oktober im ÖJAB-Haus Neumargareten, Wohn- und Pflegeheim, gefeiert wird. Es erfreut sich schon lange großer Beliebtheit bei Groß und Klein. Beim Fest kommen alle Generationen in einer familiären Atmosphäre zusammen: die Kinder des hausinternen Kindergartens "kindercompany", junge Ehrenamtliche, die





Das Erntedankfest im ÖJAB-Haus Neumargareten steht, als Fest der Generationen, seit vielen Jahren für gelebte Diversität.

MitarbeiterInnen des ÖJAB-Hauses Neumargareten und natürlich die SeniorInnen mit ihren Familien. Die entspannte und familiäre Stimmung erfreut jedes Jahr die BesucherInnen.

Kulturelle Vielfalt im (Kamera-)Fokus

Am BPI der ÖJAB – Ausbildungszentrum Wien wird fleißig gedreht werden: In der Aktionswoche der Österreichischen Tage der Diversität wird ein etwa zwei Minuten langer Videoclip über die Vielfalt der Kulturen am BPI produziert. Mit der zentralen Botschaft des Films "Smile is the universal welcome!" soll es das Motto der ÖJAB "Niemanden zurücklassen" ins Scheinwerferlicht rücken. Die Dreharbeiten finden übrigens mittendrin im Geschehen des BPI der ÖJAB statt: Während der Kurse bzw. der Arbeit wird den KollegInnen und KursteilnehmerInnen kurzerhand über die Schulter geschaut, bis im Videofinale eine wertetransportierende Szene anknüpft, bei der die Hände aller TeilnehmerInnen in Form einer Baumstruktur zusammenkommen – gemeinschaftliche Werte und ein vielfältiges Miteinander, wie es bei der ÖJAB Tag für Tag gelebt wird. Δ



Gerichte diverser Länder kochen? Schmeckt und erweitert den Horizont.

Olga Karpenko

Ein Jahr gratis wohnen?

Geht! Mit den Stipendien in der ÖJAB!

Die ÖJAB vergibt alljährlich Stipendien an HeimbewohnerInnen und finanziert ihnen so ihren Heimplatz für ein Jahr. Hier ist zu lesen, welche Studierenden 2019 die begehrten Förderungen erhalten haben.



Name: Dr. Rudolf Kirchschläger-Stipendium der ÖJAB

Benannt nach dem bedeutenden österreichischen Bundespräsidenten (1974 bis 1986), aktiven Unterstützer und Schirmherrn der ÖJAB.

Bedingungen: Österreichische/r Studierende/r im ÖJAB-Haus Dr. Rudolf Kirchschläger, soziale Bedürftigkeit und sehr guter Studienerfolg.

Inhalt: Kostenloser Heimplatz für das vergangene Studienjahr.

Verliehen an Theresa SCHNECKENREITHER, am 25. 4. 2019.

Verliehen durch ÖJAB-Ehrenpräsident Eduard Schüssler im Beisein von Josef Wimmer (stv. Geschäftsführer der ÖJAB), ÖJAB-Mitarbeiterin Martina Steinbauer und Heimleiter Aleksandar Rudic.



Name: Dr. Josef Pühringer-Stipendium der ÖJAB

Benannt nach dem ehemaligen oberösterreichischen Landeshauptmann und Ehrenmitglied der ÖJAB.

Bedingungen: Oberösterreichische/r Studierende/r im ÖJAB-Haus Salzburg in Salzburg, soziale Bedürftigkeit und sehr guter Studienerfolg.

Inhalt: Kostenloser Heimplatz für das vergangene Studienjahr.

Verliehen an Bernadette KNEIDINGER, am 9. 7. 2019.

Verliehen durch Altlandeshauptmann Josef Pühringer im Beisein von Josef Wimmer (stv. Geschäftsführer der ÖJAB) und Heimleiter Konrad Prommegger.

Die ÖJAB vergibt jedes Jahr neue Stipendien. Sei auch du dabei und bewirb dich! pejab.at/stipendien



Name: Huawei-Stipendium

Benannt nach dem Stifter dieses Stipendiums, Huawei. einem der weltweit führenden Hersteller von Telekommunikationslösungen.

Bedingungen: Studierende/r in einem ÖJAB-Wohnheim, Studienerfolg, dringender finanzieller Bedarf, Aufsatz zum Jahresthema – 2019 zum 5G Netz.

Inhalt: Jeweils ein kostenloser Heimplatz für das kommende Studienjahr.

Verliehen an Liliia DENYSIUK, Daniel ODERINDE und Venugopal RAMADASU.

Verliehen durch: Die persönliche Verleihung folgt erst nach Redaktionsschluss.



Name: Liese Prokop-Stipendium der ÖJAB

Benannt nach der langjährigen, früh verstorbenen niederösterreichischen Landeshauptmann-Stellvertreterin, die auch ÖJAB-Ehrenmitglied war.

Bedingungen: Studentlnnen aus Niederösterreich, die in einem ÖJAB-Haus wohnen, sich mindestens im 3. Semester ihres Studiums befinden, einen positiven Studienerfolg nachweisen können und sozial bedürftig sind.

Inhalt: Kostenloser Heimplatz für das vergangene Studienjahr.

Verliehen an Andrea WEIGL, am 18. 7. 2019.

Verliehen durch Landeshauptfrau von Niederösterreich Johanna Mikl-Leitner im Beisein von ÖJAB-Geschäftsführerin Monika Schüssler und Heimleiter Konrad Prommegger.



Name: Hans Niessl-Stipendium der ÖJAB

Benannt nach dem ehemaligen burgenländischen Landeshauptmann und Ehrenmitglied der ÖJAB.

Bedingungen: StudentInnen aus dem Burgenland, die in einem ÖJAB-Haus wohnen, sich mindestens im 3. Semester ihres Studiums befinden, einen positiven Studienerfolg nachweisen können und sozial bedürftig sind.

Inhalt: Jeweils ein kostenloser Heimplatz für das kommende Studienjahr.

Verliehen an Gabor CIORBA, am 18. 7. 2019.

Verliehen durch Altlandeshauptmann Hans Niessl im Beisein von ÖJAB-Präsident Wilhelm Perkowitsch, der Mutter des Stipendiaten und Heimleiter Peter Winkler.

So ein Tjata! Ein Dorf in Aufruhr

Zum dritten Mal stellte die Theatergruppe "Tjata-Kluppen" ein neues, selbst verfasstes Stück mit dem Titel "Überbrückung" auf die Beine

Ein halbes Jahr lang wurde hart an der Umsetzung gearbeitet. Mitte Juni fanden schließlich die beiden Aufführungen im ÖJAB-Haus Johannesgasse statt. Die Mitglieder der Gruppe widmeten dem Projekt jede freie Minute, das Ergebnis konnte sich sehen lassen.

Der Flyer für das Theaterstück,

gestaltet von von Lena Scharnreitner.

Nach einiger Zeit aus der Stadt in das Heimatdorf zurückzukehren kann gemischte Gefühle mit sich bringen – vor allem, wenn es einem schwer gemacht wird, sich dort zu Hause zu fühlen. Die Eltern haben Eheprobleme, die beste Freundin scheint einen doch nicht mehr ganz so gern zu haben und das Dorf ist durch eine politische Debatte über einen Brückenbau gespalten. Louise, kurz Lisl, gerät in dieser Situation in ein ziemliches Gefühlschaos, insbesondere da sie gerade am Anfang einer Schwangerschaft steht, mit der sie nicht so richtig umzugehen weiß, und sie zwei Männer mit ihrer Aufmerksamkeit geradezu erdrücken. Um die inneren Konflikte der jungen Frau darzustellen, hatte die Theatergruppe Tjata-Kluppen eine ganz besondere Idee: Gleich drei Personen sollten gemeinsam die Hauptfigur spielen. Dabei sollten alle drei jeweils einen anderen Persönlichkeitsaspekt von Louise darstellen, und zwar mit eigenen Wünschen, Zweifeln und Gefühlen. Essenziell war hier das Zusammenspiel dieser Emotionen. Auf der Bühne wurde dies durch innere Monologe – eigentlich Trialoge – und fließende Übergänge zwischen den nach außen sprechenden Stimmen verwirklicht. Während der Proben wurde vor allem viel Zeit in die Einstudierung der genauen Schrittfolgen innerhalb des schauspielerischen Dreier-Teams investiert, um einen reibungslosen Ablauf der Szenen zu garantieren.

Doch auch bei allen anderen Darstellerinnen und Darstellern wurde bei der Inszenierung nicht an Zeit gespart. Hier war Teamarbeit die Essenz: Mithilfe der Probenpläne von Julia Bernegger und Wei Guo war immer mindestens eine Person bei einer Szenenprobe anwesend, die selbst nicht in dieser Szene auftrat,

und führte Regie. Außerdem gab es Unterstützung durch ein früheres Gruppenmitglied, Magdalena Eisl, die immer wieder mit hilfreichen Tipps und Verbesserungsvorschlägen das Beste aus der Performance herausholte.

Über flüssige Sprache

Sebastian Goditsch und Hubert Koizar leisteten die Vorarbeit für das Textbuch und bildeten das Grundgerüst der Handlung sowie die ersten Fassungen einiger Szenen. Der Rest des Skripts wurde im Team geschrieben, angepasst und abgeändert. Oft wurden Szenen in Proben besprochen und gemeinsam die Monologe und Dialoge ausgearbeitet. Das bot allen die Möglichkeit, sich intensiv mit dem eigenen Charakter auseinanderzusetzen und sich auch entsprechende Hintergrundgeschichten zu überle-





gen. Allerdings kam es so dazu, dass einige Szenen erst knapp einen Monat vor der Aufführung fertiggestellt wurden, beispielsweise das Ende des Stückes. Das traf sich zeitlich jedoch erstaunlich gut mit den Ereignissen rund um die österreichische Regierungskrise. Da die Rahmenhandlung des Theaterstücks in die Form einer politischen Debatte gegossen war, wurde mit Anspielungen auf die Realität nicht gespart. Als Ende wurde sogar eine der Politikerreden übernommen und textlich an das Stück angepasst.

Dann gab es da noch die Idee, Gesangseinlagen in das Stück einzubauen. Es fanden sich einige Gruppenmitglieder, die gerne singen wollten. Katharina Wegscheider übernahm die musikalische Leitung und passte gemeinsam mit Sebastian Goditsch den Text des Liedes "Trick der Politik" der EAV an den Inhalt des Stücks an, welches auf diese Weise einen effektvollen Abschluss erhielt. Außerdem wurde das Lied "Schweiß und Tränen" der Band Nelio geschickt als eine Chorszene ins Stück verpackt. Musikalische Unterstützung gab es hier wieder von einem ehemaligen Mitglied der Theatergruppe: Sophie Riedl agierte als Pianistin und verhalf vielen Szenen dazu, die nötige Ausdruckskraft zu erreichen.

Hintergründe im Vordergrund

Nicht nur musikalisch wurde für die richtige Untermalung gesorgt, auch die Arbeit von Lena Scharnreitner darf nicht unerwähnt bleiben: Sie bemalte große Kartons, die im Bühnenhintergrund auf einer Staffelei aufgestellt wurden, und schuf somit buchstäblich "Bühnenbilder" für das Stück. Eine simple, aber effektive Lösung, um zu untermalen, in welchem Setting die jeweilige Szene stattfand. Auch der Werbe- und Programmflyer wurde von Lena gestaltet – all dies zwischen den Proben, manchmal sogar währenddessen. Jede freie Sekunde widmete sie der kreativen Gestaltung.

Vorhang auf

Nach unzähligen kurzfristigen Änderungen und intensiven Proben war die Gruppe schlussendlich bereit zu zeigen, was sie auf die Beine gestellt hatte. Noch einmal wurde auf Unterstützung von außen zurückgegriffen. André Zitterbart kümmerte sich während des Stücks um die Lichtund Tontechnik. Adrenalingeladen ging es dann endlich mit den Aufführungen los. Sowohl die Stimmung während der Vorstellungen als auch die Rückmeldungen der TheaterbesucherInnen waren durchwegs positiv. Somit sind die Tjata-Kluppen bereit und entschlossen, sich in das nächste Projekt zu stürzen. Δ

Dorothea Kuchinka

Die Theatergruppe "Tjata-Kluppen" besteht überwiegend aus aktuellen BewohnerInnen und Ehemaligen aus dem ÖJAB-Haus Salzburg (Wien) und ÖJAB-Haus Burgenland 3 in Wien.

Mitwirkende:

Schauspielerinnen und Schauspieler: Julia Bernegger, Johannes Brötzner, Nicole Cherches, Sebastian Goditsch, Wei Guo, Aislinn Kane, Hubert Koizar, Dorothea Kuchinka, Fabian Mikenda, Michael Ot, Britta Pichler, Lena Scharnreitner, Katharina Wegscheider

Musikalische Leitung: Katharina Wegscheider

Pianistin: Sophie Riedler Bühnenbild: Lena Scharnreitner Technik: André Zitterbart

Text Grundfassung: Sebastian Goditsch, Hubert Koizar

Regieassistenz: Magdalena Eisl Organisation: Julia Bernegger, Wei Guo

Spotlights

Neues aus dem ÖJAB-Haus St. Franziskus in Güssing

Im August feierten zwölf BewohnerInnen aus dem ÖJAB-Haus St. Franziskus insgesamt 1056 Lebensjahre. Bei der monatlichen Geburtstagsfeier begrüßte Heimleiterin Elisabeth Muhr die Jubilare. Pater Raphael gratulierte seitens der Stadtpfarre Güssing mit einem Gebet des seligen Ladislaus und einer Blume für jede/jeden. Die anderen BewohnerInnen feierten gerne mit und freuten sich über den festlichen und gemütlichen Nachmittag in der Aula.

Im Sommer gab es nicht nur die monatlichen Geburtstagsfeiern: Zwei Eispartys und ein Grillfest zum Sommerausklang standen ebenfalls auf dem Programm.

Am 1. September 2019 war das Wohn- und Pflegeheim in Güssing seit 26 Jahren in Betrieb. Die MitarbeiterInnen sind 24 Stunden am Tag und sieben Tage in der Woche mit fachkundiger und liebevoller Betreuung für die BewohnerInnen da. Vergelt's Gott für diese knapp 9500 Tage hervorragenden Einsatz. Δ

Julius Potzmann

Wilfried Zankl, Bezirksvorsteher für den 12. Wiener Gemeindebezirk, besucht das BPI der ÖJAB – Ausbildungszentrum Wien

Am 15. Juli 2019 war Bezirksvorsteher Wilfried Zankl zu Besuch am BPI der ÖJAB – Ausbildungszentrum Wien. In den übersichtlichen Werkstätten der Glasbautechnik, Metall- und Elektrotechnik konnte er Einblicke in die Berufsausbildung gewinnen und im Gespräch mit den TeilnehmerInnen und Lehrlingen auch über persönliche Ziele sprechen. Beim Rundgang zeigte sich Ing. Zankl höchst interessiert und beim Blick über die Schultern der engagierten Lehrlinge erklärte er, dass es ihm ein Anliegen wäre, das Bewusstsein für den Wert der dualen Ausbildung zu steigern und die Rahmenbedingungen dafür weiter zu verbessern.

Von kaufmännischen Bereichen, wie Bürokaufmann/frau über die Ausbildung in technischen Lehrberufen wie Glasbautechnik oder Metall- und Elektroberufen, bis zur die Verbesserung von Deutschkenntnissen ist am BPI der ÖJAB vieles möglich. Wer sich engagiert und etwas erlernen möchte, ist hier genau richtig. Jährlich profitieren fast 2000 Personen von diesen Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Wer eine Lehre absolviert, hat als gut ausgebildete Fachkraft auf dem Arbeitsmarkt gute Chancen. Δ

Karoline Messner

Besuch aus Burkina Faso

Am 13.8.2019 konnte die ÖJAB einen besonderen Gast begrüßen: Im Rahmen einer Europareise besuchte der burkinische Nationalratsabgeordnete und ehemalige Lehrer Yénignia Aimé Prosper Bangou das Konsulat Burkina Fasos (Mittelgasse 16, Wien).

Y. Bangou war in der Folge eines Verkehrsunfalls beinahe gehunfähig geworden, und wäre so nicht mehr in der Lage gewesen, als Lehrer zu arbeiten. Mittels einer gezielten Spendensammelaktion durch die ÖJAB wurde es möglich, Y. Bangou 2010 nach Österreich zu ho-

len und seine Hüfte hier zu operieren.

Bei seinem Besuch in der Mittelgasse konnte er sich nun erneut für das Engagement der ÖJAB und besonders bei dem behandelnden Arzt Thomas Motycka bedanken. Während des sehr familiären Treffens wurden viele interessante Themen besprochen (die Tätigkeit im Bildungsbereich Burkina Fasos, die beunruhigende Sicherheitslage, etc.) – EZA-Bereichsleiterin der ÖJAB, Elisabeth Campestrini bewies dabei ihre Französischkenntnisse und übersetzte für alle Anwesenden.

Es ist schön, wenn Hilfe für eine Einzelperson solche Kreise ziehen kann und nun viele weitere Menschen von Yénignia Bangous Engagement profitieren können. △

Magdalena Priester



Anfang Mai 2019 fand der Landeslehrlingswettbewerb im Bereich Glasbautechnik an der Wiener Berufsschule für Glasbautechnik statt. Gefragt war nicht nur praktisches Können, auch das Wissen der Jugendlichen in Fachtechnologie, Mathematik und Angewandter Wirtschaftslehre wurde schriftlich geprüft.

Die feierliche Preisverleihung, zu der die Innung der Glaser am 6. Juni 2019 einlud, fand im Waldviertler Hof statt. Nach einer Ansprache des Innungsmeisters, Herrn Mutzl, folgte ein Lob des Berufsschuldirektors, Johann Eckl, an die Jugendlichen, die sich für einen Platz unter den Besten qualifizieren konnten. Die Leistungen der Glasbautechnik-Lehrlinge am BPI der ÖJAB konnten sich dabei durchaus sehen lassen:

In der Kategorie 3. Lehrjahr konnten sie sich wienweit diese Plätze sichern:

- 1. Platz Selim Saymaz
- 2. Platz Inan Ibryamov
- 3.Platz Efrem Anenia
- 4. Platz Camacho Gomez

5. Platz Faarah

In der Kategorie 2. Lehrjahr punktete Herr Ledovsky und Herr Lobanov mit Platz 4 bzw. Platz 6. Aus dem 1. Lehrjahr konnte sich Frau Malika Tsugieva auf Platz 6 positionieren.

Eine tolle Leistung der Jugendlichen am BPI der ÖJAB und auch ein großes Lob an das AusbilderInnenteam des BPIs der ÖJAB sowie Jugend am Werk (JAW) für die sehr gute Vorbereitung!

Herzliche Gratulation! A

Karoline Messner

Spotlights

Die ÖJAB-SeniorInnenwohnanlage Aigen beim Schmedererplatzfest in Parsch / Salzburg

Am 5. Juli 2019 fand das jährliche Schmedererplatzfest mit Beteiligung der ÖJAB in Salzburg statt. Namensgeber ist Ludwig Schmederer (1846-1935), Präsident des Salzburger Kunstvereins und Ehrenbürger der Stadt. Das vom Stadtteilverein Parsch organisierte Fest bot seinen rund 400 BesucherInnen diverse kulinarische und musikalische Schmankerl. Die ÖJAB-SeniorInnenwohnanlage Aigen, vertreten durch Iveta Pavelkova (Bereichsleitung Wohnbereich 1) und Stefan Kanotscher (BewohnerInnenservice) war mit einem "aigenen" Informationsstand mit dabei. Im Laufe des heißen Sommertages wurden Informationsmaterialien, wie Folder, Visitenkarten usw. an die Frau und an den Mann gebracht. Die verschiedensten Gespräche über den Aufnahmeprozess (Wie / Wo wird angemeldet?; Was wird dazu benötigt?), die Sozialhilfe (Wer übernimmt die Kosten?) und die Betreuungsleistungen in der ÖJAB-SeniorInnenwohnanlage Aigen wurden geführt. Auch der Spaß kam nicht zu kurz: Ein "Mensch ärgere Dich nicht"-Spiel als "SeniorInnenausgabe", das auch von den BewohnerInnen der SeniorInnenwohnanlage gespielt wird, hatte seinen Platz auf dem ÖJAB-Stand.

Ein gelungener Tag mit vielen interessanten Gesprächen! A

Stefan Kanotscher

Video-Dreh in der Produktionsschule ÖJAB – Bildung, Perspektive, Integration

Der Europäische Sozial Fonds (ESF) Österreich hat die Produktionsschule ÖJAB – Bildung, Perspektive, Integration als Best Practice Beispiel auserkoren. Am 19.3.2019 wurde deshalb in den Wiener Räumlichkeiten in der Längenfeldgasse an nur einem Tag ein Image-Video gedreht, das die jungen TeilnehmerInnen der Produktionsschule in Aktion zeigt.

In der Produktionsschule in Wien fördert die ÖJAB benachteiligte Jugendliche und trägt zu deren Integration maßgeblich bei. Wir freuen uns und sind stolz auf diese Anerkennung. △

Zum Video: www.oejab.at/ESFvideo2019



**Sichemeit war. Zukunfisperspektiven und bessere
**Sifonds in Österreich ** **

Suropaischer Sozialfonds - ESF Österreich

Sabrina Nill

NEBA ist eine Initiative des Sozialministeriumservice.

Diese Maßnahme wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert.



W-G

Sozialministeriumservice





Wie auch schon in den Jahren zuvor, übernahm die ÖJAB als Aufnahmepartnerorganisation die Koordination des Aufenthalts in Wien. Dies umfasste die Organisation der Unterbringung, der Verpflegung, der Praktikumsplätze und des kulturellen Rahmenprogramms. Ein besonderes Highlight heuer: Die freiwillige Unterstützung von Mathilda Pranjkovic (ÖJAB-SeniorInnenbetreuungsleiterin), die die Jugendlichen durch die einprägsamen Straßen Wiens begleitete.

Die Praktika absolvierten die zehn SchülerInnen in sechs ÖJAB-Institutionen, darunter das ÖJAB-Haus Neumargareten Wohn- und Pflegeheim, das BPI der ÖJAB, die ÖJAB-Zentrale, das Tagungs- und Veranstaltungszentrum Europahaus Wien und zwei myNext-Hostels.

Am Ende ihres Aufenthaltes erhielten alle SchülerInnen ein ÖJAB-Zertifikat und einen Europass Mobilitätsnachweis. Dieses wichtige EU-Zertifikat bescheinigt sowohl den Auslandsaufenthalt als auch die dort erworbenen Kompetenzen und stellt ein wichtiges Dokument für den weiteren beruflichen Werdegang der SchülerInnen der Wirtschaftsschule Ljubljana dar. Δ

Theresa Antl / Sebastian Frank / Olga Karpenko



50 Jahre Berufspädagogisches Institut der ÖJAB – Ausbildungszentrum Wien

Trotz angesagtem Regen feierte das BPI der ÖJAB eine interne Jahresfeier anlässlich seines 50-Jahre-Jubiläums. Und siehe da, das Wetter zeigte sich von seiner positiven Seite, sodass im schönen Garten des ÖJAB-Hauses Neumargareten bei kühlen und heißen Getränken gefeiert und geplaudert werden konnte. Die Gäste trafen sich am 6. September 2019 um 14:00 Uhr, Kolleginnen und Kollegen aus allen Bereichen der ÖJAB waren eingeladen. Auch Wilfried Zankl, Bezirksvorsteher von Wien-Meidling, war gekommen und nutzte die Gelegenheit, sich weiter über die Aktivitäten der ÖJAB zu informieren. Gemeinsam mit Ernst Traindt, dem Leiter der Jugend- und Erwachsenenbildung in der ÖJAB, schnitt Wilfried Zankl auch die Jubiläumstorte an (Bild links). Das süße Meisterwerk wurde von den Jugendlichen der Produktionsschule Industrieviertel Nord, unter der Leitung ihres Trainers im Gastronomiebereichs Hermann Piribauer, kreiert und fand großen Anklang bei den Gästen. Die Stimmung war sehr angenehm und ausgesprochen fröhlich.

Auf viele weitere Feste!

Karoline Messner / Magdalena Priester

Fotos: Andreas Gruber, Screenshot, Eva Zule, Wolfgang Mohl

Terminvorschau

Benefiz-Konzert in der Spitalskirche "Mozart, Beethoven, Haydn und mehr"

Mittwoch. 2. Oktober. 19:00 Uhr

Chor und Orchester Santa Sabina College, Sydney, Australien, Organisiert von Kunst & Kultur – Ohne Grenzen in Zusammenarbeit mit der ÖJAB.

Eintritt: Freie Spende. Der Reinerlös kommt der Betreuung und Ausbildung junger Menschen in Burkina Faso

Spitalskirche Perchtoldsdorf Ort:

Wiener Gasse 29 2380 Perchtoldsdorf

Info: www.kunstkultur.com

ÖSD-Prüfungen am BPI der ÖJAB

Freitag, 4. Oktober

Das BPI der ÖJAB bietet Sprachprüfungen für alle Niveaustufen von A1 bis C1 an. Bei Bestehen wird das international anerkannte Österreichische Sprachdiplom verliehen.

BPI der ÖJAB – Ausbildungszentrum Wien Längenfeldgasse 27/A/3

1120 Wien

Info: www.oejab.at/deutschkurse

Franziskus-Kirtag im ÖJAB-Haus St. Franziskus in Güssing

Sonntag, 13. Oktober, 9:45 Uhr

Mit Heiliger Messe und anschließendem Frühschoppen mit Kirtagsmusi. Um 14:00 Uhr Auftritt der Volkstanzgruppe Glasing.

ÖJAB-Haus St. Franziskus Ort:

Pater Anton Bruck-Weg 1

7540 Güssing

Info: 03322 43852 (Rezeption ÖJAB-Haus

St. Franziskus)



Pb.b. Verlagspostant, 10x0 Wien; Zulassungsnummer GZ 022032243M

Erntedankfest im ÖJAB-Haus Neumargareten

Mittwoch, 16. Oktober, 15:00 Uhr

Im Generationensaal mit BewohnerInnen, Angehörigen und MitarbeiterInnen. Segnung der Erntedankkrone, Kindergartentanz und im Anschluss LIVE-Musik von der "Schlosskogler". Gemütliches Beisammensitzen bei Speis & Trank (Spanferkel, Most/Sturm).

Eintritt:15 Euro, alles inklusive. Karten- & Tischreservierung an der Rezeption.

ÖJAB-Haus Neumargareten Ort:

Siebertgasse 21 1120 Wien

Info: 01 8152177-0 (Mathilda Pranjkovic)

Festakt zur Wiedereröffnung des ÖJAB-Hauses Niederösterreich 1

Dienstag, 29. Oktober 2019, 16:00 Uhr

Ehrengäste: Johanna Mikl-Leitner, Landeshauptfrau von Niederösterreich, und Michael Ludwig, Bürgermeister und Landeshauptmann von Wien.

Ökumenische Segnung des generalsanierten Studierendenwohnheims durch Erzbischof Kardinal Dr. Christoph Schönborn und Superintendent Dr. Matthias Geist.

ÖJAB-Haus Niederösterreich 1 Untere Augartenstraße 31

1020 Wien

Info: Um Anmeldung wird gebeten unter 01 597 97 35-0 oder office@oejab.at (Zentrale Geschäftsstelle der ÖJAB)

Gedenken an Dr. Bruno Buchwieser anlässlich seines 100. Geburtstages

Dienstag, 5. November, ganztägig

Siehe im Heft Seite 17.

01 597 97 350 oder office@oeiab.at (Zentrale

Geschäftsstelle der ÖJAB)

Abschlusskonzert zum 6. internationalen ÖJAB-Musikwettbewerb

Mittwoch, 27. November 2019, 19:30 Uhr

Wettbewerb siehe Seite 32.

ÖJAB-Haus Johannesgasse

Johannesgasse 8 1010 Wien

Info: 01 5122424-50 (ÖJAB-Haus Johannesgasse)





Magazin zum Mitreden" nicht mehr per Post zugeschickt merir per Post zugeschickt erhalten möchten, teilen Sie uns dies bitte per E-Mail an office@oejab.at oder telefonisch unter 01 597 97 35-0 mit.